DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 263. 13. Jahrgang | Donnerstag, 23. September 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Drei feindliche Zerstörer versenkt

Badoglio-Dampfer und andere Schiffe im Tyrrhenischen Meer vernichtet

Generalkommissar Kube ermordet

Opfer eines bolschewistischen Anschlages

Berlin, 22. September

In der Nacht zum 22. September ist der Generalkommissar von Weißruthenien, Gauleiter Wilhelm Kube, in Minsk einem bolschewistischen Mordanschlag zum Opfer gefallen. Dieser Anschlag ist von bolschewistischen Agenten im Auftrage Moskaus vorbereitet und durchgeführt worden.

Wilhelm Kube
Presse-Hoffmann

Gauleiter Kube hat als völkischer und nationalsozialistischer Kämpfer Jahrzehnte hindurch auf politischem Vorposten gestanden. Als Leiter der preußischen Landtagsfraktion der NSDAP. und Gauleiter der Kurmark hat er sich durch seine unerschrockene Haltung und seinen energischen Einsatz einen Namen gemacht, der weit über seinen engeren Wirkungskreis bekannt wurde.

Die neue Aufgabe, die Kube nach der Errichtung der Zivilverwaltung als Generalkommissar für Weißruthenien im Jahre 1941 übertragen wurde, gab ihm erneut die Möglichkeit, bahnbrechend an entscheidender Stelle für das Reich zu wirken. Die Entschlossenheit und Zielbewußtheit, mit denen er die chaotischen Verhältnisse in dem vom Bolschewismus verwüsteten Weißruthenien meisterte, haben heute bereits symbolhafte Bedeutung für das gesamte Ostführerkorps gewonnen. Aber gerade wegen dieser positiven Wendung der weißruthenischen Dinge galt ihm Moskaus ganzer Haß.

Vier neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 22. September

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Martin Unrein, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regimentes, Hauptmann d. R. Kurt Schneider, Batteriechef in einem Artillerie-Regiment, Oberleutnant d. R. Karl-Heinz Schulz, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Stabsfeldwebel Friedrich Warwel, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Feindliches U-Boot gerammt

Berlin, 22. September

Der Wehrmachtbericht vom Mittwoch verzeichnet wiederum hervorragende Leistungen unserer von Angriffsgeist durchdrungenen Kriegsmarine. So versenkten u. a. unsere Unterseeboote bei Gibraltar drei feindliche Zerstörer, während andere Fahrzeuge der Kriegsmarine in der Aegäis und im Tyrrhenischen Meer schneidige Taten vollbrachten.

Ein deutscher Unterseebootjäger versenkte in der Aegäis das in englischen Diensten fahrende griechische Unterseeboot „Katsonis" durch Rammstoß und Artilleriebeschuß. Er brachte dabei auch Gefangene ein. Wir erfahren hierzu noch folgende Einzelheiten:

In der Abenddämmerung des 14. September sichtete der unter dem Kommando des Kapitänleutnants Vollheim stehende Unterseebootjäger in der Aegäis ein feindliches U-Boot. Das über Wasser fahrende Boot versuchte, sich durch Schnelltauchen der einsetzenden Verfolgung zu entziehen, was ihm aber infolge der gutliegenden Wasserbombenreihen nicht mehr gelang. Im Detonationsschwall mehrerer unmittelbar unter dem getauchten Boot explodierender Wasserbomben wurde es an die Oberfläche geworfen. Noch bevor sich jemand auf dem Turm des U-Bootes zeigte, setzte der U-Jäger mit äußerster Kraft zum Rammstoß an und traf das Boot mittschiffs so schwer, daß es sofort starke Schlagseite zeigte. Auf allernächste Entfernung entspann sich nun ein erbitterter Nahkampf, zu dem der einzige an Bord des U-Bootes befindliche britische Offizier mit der Pistole in der Hand die griechische Besatzung zwang.

Durch die von deutscher Seite eingesetzten Nahkampfwaffen — Handgranaten, Maschinengewehre, Pistolen und Karabiner — erlitt die Besatzung schwere Verluste, während der britische Offizier und ein ihm beigegebener britischer Funker unverletzt blieben und nach der Versenkung des Bootes geborgen werden konnten.

Im weiteren Verlauf der Bekämpfung, die sich nun wieder auf größere Entfernung abspielte, brach im Innern des Bootes ein Brand aus, der rasch um sich griff, so daß der ganze Turm des U-Bootes kurze Zeit später rot erglühte. Nach wenigen Salven aus allen Waffen sank das schwer beschädigte Boot zwei Minuten vor 20 Uhr über den Achtersteven in die Tiefe. Von seiner Besatzung hatten sich außer den beiden Briten nur 14 Mann, die zum Teil schwer verletzt waren, durch Ueberbordspringen retten können.

Bei dem rund 600 Tonnen großen Boot handelte es sich vermutlich um dasselbe U-Boot, das in den letzten Monaten verschiedentlich unbewaffnete griechische Küstensegler und Fischerboote überfiel, sie rücksichtslos mit seinen Bordwaffen beschoß und dabei meist die nur wenige Köpfe starke Besatzung tötete oder schwer verletzte und ihre Fahrzeuge, die für die Ernährung der griechischen Küstenbevölkerung sorgten, versenkte.

Kapitänleutnant Vollheim hat damit als Kommandant eines Unterseebootjägers in diesem Jahr bereits sein zweites feindliches Unterseeboot versenkt. Außerdem hat er bei einem Angriff von drei englischen Torpedofliegern im Februar dieses Jahres alle drei abgeschossen.

Luftwaffen-Erfolge im Mittelmeerraum

Berlin, 22. September

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge führten einen überraschenden Tiefangriff auf einen Frontflugplatz des Feindes im Raum südostwärts der Bucht von Salerno aus. Sie erzielten Bombentreffer zwischen den dicht nebeneinander abgestellten Fahrzeugen und beschädigten eine große Anzahl von ihnen schwer. Andere deutsche Flugzeuge hielten inzwischen die feindliche Flak in der Umgebung des Flugplatzes durch ständige Angriffe nieder und setzten ein Flakgeschütz durch Bombentreffer außer Gefecht.

Zwei große feindliche Schnellboote, die in die südliche Aegäis eingedrungen waren, wurden von deutschen Sturzkampffliegern angegriffen. Obwohl die Schnellboote mit dauerndem Kurswechsel auszuweichen versuchten, wurden sie von Stukabomben getroffen und so schwer beschädigt, daß sie vom Feinde auf Strand gesetzt und verlassen werden mußten.

Mont-d'Or-„Studien"

Das Ringen um eine Weltanschauung, eine Ideologie, eine Doktrin gehört zu den typischen Erscheinungen des heutigen Frankreich, das zwar mit den alten Gedankengängen und Formen gebrochen, aber den Weg der staatlichen und völkischen Wiedergeburt noch nicht gefunden hat. Es ist zwar die „Revolution nationale" vom Marschall und seiner Umgebung als „neue französische Ordnung" proklamiert, aber ihr Fehler ist gerade, daß sie von keiner selbständig gewachsenen Bewegung, keiner Partei getragen wird, sondern von oben herab, gewissermaßen von Staats wegen dekretiert wurde. Daraus ergibt sich, daß diese blutlose „nationale Revolution" auch heute, drei Jahre nach ihrer Verkündung, immer noch als unbestimmtes, theoretisches und vor allem volksfremdes Gebilde erscheint. Ein weiteres Manko der „Revolution nationale" ist das Fehlen einer einheitlichen, klar formulierten Doktrin und eines Programmes. „Arbeit, Familie, Vaterland", diese vom Marschall ausgegebene Losung, in deren Zeichen die staatlichen Reformen stehen, genügt nicht. Wie könnte man auch erwarten, daß irgendwelche Franzosen, selbst begeisterte junge Leute, sich freiwillig für eine Bewegung einsetzen, deren Lehren und Ziele unbekannt oder doch zumindest äußerst verschwommen sind! Um hier Abhilfe zu schaffen, sind mit weitest gehender staatlicher Unterstützung die „Studientage des Mont-d'Or" eingerichtet worden, in deren Verlauf im Rahmen tiefschürfender Diskussionen die Doktrin der „Revolution nationale" und das unvermeidliche Programm gefunden werden sollen.

Der Mont-d'Or ist ein fast 3000 Meter hohes Bergmassiv im Herzen des alten Gallien, nur wenige Autostunden von Vichy entfernt. An seinem Fuß, mitten in einem kalten, nach Norden gelegenen Hochtal, umgeben von schroffen Felswänden und dunklen Fichtenwäldern, liegt der gleichnamige Kurort, wo die „Studientage" stattfinden. Ein großartiger Rahmen also für die Begründung einer neuen Lehre! „Der Mont-d'Or" ist weder eine Partei, noch eine Bewegung, noch eine Front, noch eine Vereinigung, er verpflichtet niemanden und hat keinerlei politische Aktivität", so lautet die vom Präsidenten der Tagung gegebene „Definition". Ihre Arbeiten sollen auf den Ergebnissen der ersten Sitzungsperiode beruhen, die im April abgehalten wurde. Es mutet fast ironisch an, wenn eine amtliche Verlautbarung erklärt, das Ergebnis dieser ersten Tagung habe darin bestanden, „daß es außer Kapitalismus und Bolschewismus auch noch andere Lösungen gibt". Ein wahrhaftig bemerkenswertes Ergebnis, das von anderen Völkern allerdings bereits seit über zwei Jahrzehnten gefunden zu sein scheint! Das eigentliche Gerüst der „Studientage" aber liegt in den vom Marschall gegebenen Direktiven. Bezeichnend für die Aufmerksamkeit, die vom Marschall und seiner Umgebung den Arbeiten des „Mont-d'Or" geschenkt wird, ist die Tatsache, daß ein hoher Würdenträger des neuen Staates, der Generalsekretär des Nationalstates, Admiral Fernet, als Vertreter des Staatschefs entsandt wurde. Ferner werden als Teilnehmer der Tagung die Generale Altmayer und Laugeand sowie Syndikalisten, Vertreter von Handel, Industrie und Arbeit hervorgehoben, die den verschiedensten Berufen und sozialen Schichten angehören.

An den einzelnen Tagen — der Kongreß dauert vom 16. bis 28. September — stehen folgende Themen zur Diskussion: Familie, Arbeitsgemeinschaft, Berufsgemeinschaft, Gemeinde und Religion, nationale Gemeinschaft. Ein weiterer Tag ist Konferenzen über die „Gemeinschaft des Imperiums" und den „Gemeinschaftsfrieden" gewidmet. Die einzelnen Hauptthemen der Arbeitstage sind wieder in zahlreiche Themen eingeteilt, mit deren Bearbeitung einzelne Kommissionen betraut worden sind. So zerfällt beispielsweise das Hauptthema „Familie" in die Einzelthemen: Bevölkerungsproblem, Statut der Familiengemeinschaft, Existenzbedingungen der Familie, Erziehung, Jugend. Diese Einzelthemen sind wieder unterteilt, so z. B. das Bevölkerungsproblem in a) Geburtenstand, b) Assimilierung (Einwanderung, Naturalisierung usw. usw. Ebenso sind auch die anderen Hauptthemen bis in auch damit zusammenhängenden Einzelproblemen gegliedert. Das Programm des Mont-d'Or ist also gut ausgefüllt. Denn es erscheint unvorstellbar, wie diese doch willkürlich und erstmalig zusammengetretenen Kommissionen eine derartige Masse von Stoff in nur acht Tagen bewältigen wollen. Neben den Arbeiten der Kommissionen laufen auch noch sogenannte „allgemeine praktische Studien", die sich mit

Durchbruchsangriffe der Bolschewisten aufgefangen

Putschversuch slowenischer Aufständischer und italienischer Kommunistenbanden wird niedergeworfen

Führerhauptquartier, 22. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront griff der Feind gestern weiter mit Schwerpunkten in den Räumen von Poltawa, Roslawl und Smolensk an. Seine mit starken Kräften geführten Durchbruchsangriffe wurden aufgefangen.

In den Gewässern des Nordkap schossen deutsche Jagd- und Zerstörerverbände zusammen mit der Bordflak eines Geleits von 38 angreifenden sowjetischen Flugzeugen 21 ab.

An der süditalienischen Front fanden nur örtliche Kampfhandlungen statt.

Slowenische Aufständische zusammen mit italienischen Kommunisten und Bandengruppen aus dem kroatischen Raum versuchten im Ostteil Venezieng, in Istrien und Slowenien unter Ausnutzung des Badoglio-Verrats die Macht an sich zu reißen. Deutsche Truppen, unterstützt von nationalfaschistischen Einheiten und freiwilligen Landeseinwohnern haben die wichtigsten Orte und Verkehrsverbindungen besetzt und stehen im Angriff gegen die raubenden und plündernden Aufständischen.

Im Mittelmeerraum griff die Luftwaffe wiederholt mit gutem Erfolg Flugplätze, Marschkolonnen und Stellungen des Feindes an und vernichtete zwei große Schnellboote.

Bei Gibraltar versenkten unsere Unterseeboote drei feindliche Zerstörer, torpedierten ein stark gesichertes Kühlschiff und vernichteten einen Frachtensegler sowie ein feindliches Flugzeug. Im Tyrrhenischen Meer versenkten Fahrzeuge der Kriegsmarine einen zum Feind übergehenden Dampfer der Badoglio-Regierung von 14 500 BRT. und beschädigten ein weiteres großes Schiff sowie einen Minenleger und ein anderes kleines Kriegsfahrzeug schwer. In der Aegäis vernichtete ein Unterseebootjäger das in britischen Diensten stehende griechische Unterseeboot „Katsonis" und brachte Teile der Besatzungen als Gefangene ein.

In der vergangenen Nacht griffen schnelle deutsche Kampfflugzeuge Einzelziele in Südengland an. Bei freier Jagd über dem Atlantik wurde ein britisches Großkampfboot abgeschossen.

USA.-Offizier stahl Kirchengemälde

Rom, 22. September

Wie der Sender der faschistischen Nationalregierung bekanntgibt, entdeckte man bei einem amerikanischen Offizier der 5. Armee, der während der Kämpfe bei Salerno gefangengenommen worden war, ein zusammengerolltes kostbares Gemälde. Er gestand, daß er das Bild im Dom von Palermo gestohlen habe.

Soldaten unterm „Schirm". Im Raum von Orel: Männer der Begleitsturminfanterie unter einem Drahtschutz gegen die Nahbekämpfung durch Handgranaten. Im Gefecht kann das Gitter heruntergeklappt werden. PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Krippgans (PBZ.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430923/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Finanzproblemen, mit der öffentlichen Meinung, Presse, Kino, Rundfunk, Städtebau, Gesundheit usw. usw. befassen.

Angesichts dieser zur Diskussion gestellten Problemfülle wird daher wohl nicht zu Unrecht die Prophezeiung laut, daß auch diese zweite Sitzungsperiode der „Studientage des Montdoré" ebensowenig fruchtbare Ideen und greifbare Ergebnisse zeitigen wird wie die erste Tagung vom April dieses Jahres. „So geht den Veranstaltern der Tagung", so sagte uns ein deutschfreundlicher Franzose, der, wie viele seiner Landsleute, nicht viel von der „nationalen Revolution" hält, „lediglich darum, ihre staatlichen Subventionen zu rechtfertigen und auszugeben". Und wenn dieses vulgäre Urteil auch nur bedingt stimmen mag — denn sicher werden sich unter den Konferenzteilnehmern auch einige Idealisten befinden — so ist zweifellos etwas Wahres daran, denn erstens haben gerade jetzt im „neuen Frankreich" viele beschäftigungslose Theoretiker durch die Subventionen aus der Staatskasse irgendwelche zwar unbestreitbaren, aber eintönigen Posten zu ergattern verstanden, und andererseits spielen auch heute noch die Bankette bei derartigen Tagungen im besetzten Frankreich eine entscheidende Rolle. Ob dabei allerdings eine Doktrin, eine politische Weltanschauung hervorgebracht wird, bleibt mehr als zweifelhaft. Um sie bleibt es nach wie vor schlecht bestellt. Fast ebenso schlecht wie im Herbst 1940, als man in einer Marseiller Zeitung folgende Annonce lesen konnte: „Verlagsbuchhandlung sucht dringend Erfolgswerke im Stil von Hitlers ‚Mein Kampf'. Sensationelle Auflage garantiert. Beste Honorarbedingungen."

Dr. Ruth Alix Berdolt

Heeresflak und Heeresflak

Berlin, 22. September

Neben der Luftwaffe stehen besondere Waffengattungen des Heeres, die Heeresflak und Heeresflak, im Kampf gegen feindliche Luftangriffe. Die zur Infanterie gehörige Heeresflak ist mit leichten Geschützen ausgerüstet, während die Heeresflak der Artillerie dagegen über schwere Flugzeugabwehrgeschütze verfügt. Beide Waffengattungen haben in den bisherigen Kämpfen bedeutende Erfolge gegen die sowjetische Luftwaffe errungen und außerdem erheblich zur Entlastung ihrer Kameraden im Erdkampf beigetragen. Allein die Heeresflak hat seit Beginn des Ostfeldzuges bis zum 4. Juli d. J. über 6000 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Diese Zahl hat sich seit den schweren Kämpfen dieses Sommers auf mindestens 17[illegible] erhöht. In der gleichen Zeit brachten schwere Flakverbände des Heeres und der Waffen-SS weitere 11[illegible] sowjetische Flugzeuge zum Absturz. Zu diesen durch Fla und Flak des Heeres erzielten Erfolgen kommen noch weitere Abschüsse durch Einheiten oder sogar Einzelkämpfer des Heeres. Grenadiere, Artilleristen und Pioniere sowie Angehörige von Baukompanien und von Nachschubtruppen haben mit MKb., Maschinenpistolen und Karabinern bisher ebenfalls über 1000 sowjetische Flugzeuge heruntergeholt. Allein von Angehörigen des Heeres wurden also bisher über 4000 sowjetische Flugzeuge vernichtet.

Sibirien soll Nahrungsmittel liefern

Drahtbericht unseres Vertreters

Tokio, 22. September

Berichten aus Schanghai und Mukden zufolge erließ Moskau dringende Anweisungen an die Sowjetpartei und die Verwaltungsbehörden in Ostsibirien, alle erreichbaren Nahrungsmittel zu sammeln, damit sie an die Front geleitet werden könnten, wo Mangel an Nahrungsmitteln herrsche. In Sibirien selbst soll die Rotration ab 1. Oktober für die Erwachsenen auf 200 Gramm täglich und für Kinder auf 125 Gramm festgesetzt werden. Das Brot ist dabei von sehr schlechter Qualität. Die Bevölkerung wird sich deshalb in der Hauptsache im Laufe des kommenden Winters von Gemüse ernähren müssen. Die Behörden ordneten, den Bewohnern Moskaus folgend, an, daß eine Million Kilogramm Kartoffeln und dieselbe Menge Kohl gesammelt werden müßten.

Churchill dämpft seinen Optimismus

Bericht über Badoglios Verrat — Haßgesang gegen das deutsche Volk

Stockholm, 22. September

Der britische Premierminister Winston Churchill erschien nach seiner Rückkehr nach sechswöchiger Abwesenheit von England vor dem Unterhaus, um dort einen Rechenschaftsbericht über seine in der britischen Oeffentlichkeit in letzter Zeit stark kritisierte Politik und Kriegführung abzugeben.

Fast die Hälfte seiner Rede war dem Mittelmeer-Kriegsschauplatz und der Entwicklung in Italien bis zur schmachvollen Kapitulation gewidmet. Wie demütigend der Verlauf der Gespräche für jeden aufrechten Italiener gewesen sein muß, ging aus dem triumphierenden Ton Churchills hervor: „So drastisch die Bedingungen auch waren, der italienische Gesandte lehnte sie nicht ab, sondern antwortete, sein Besuch verfolge den Zweck, zu erörtern, wie Italien sich mit den alliierten Nationen gegen Deutschland vereinen könne."

Ueber ein beabsichtigtes Unternehmen gegen die Stadt Rom berichtete Churchill u. a. folgende Einzelheiten: „Wir machten das Angebot, eine amerikanische Luftlandedivision in Rom zur gleichen Zeit zu landen, in der der Waffenstillstand erklärt wurde, um die zwei deutschen Panzerdivisionen abwehren zu helfen, die außerhalb der Stadt zusammengezogen waren. Infolge der Besetzung der römischen Flugplätze durch die Deutschen, die einen oder zwei Tage vor der Bekanntgabe des Waffenstillstandes stattfand, war es nicht möglich, diesen Teil des Planes durchzuführen." Winston Churchill gab dann zu, daß die Kapitulationsbedingungen noch eine „Sonderklausel über die Auslieferung Mussolinis" enthielten. Die Auslieferung würde stattgefunden haben, wenn nicht Umstände eingetreten wären, die unglücklicherweise „außerhalb unseres Machtbereiches" stehen."

Zu den allgemeinen Problemen des Krieges übergehend, mußte er diesmal seinen üblichen Agitationsoptimismus mit starker Dämpfung vortragen. In seine Ausführungen über den U-Boot-Krieg war er die Mitteilung einzufügen gezwungen, daß während seiner Rede neue U-Boot-Angriffe stattfanden, und vorsichtig fügte er hinzu: „Eine neue Herde von U-Booten ist aus ihren Stützpunkten ausgelaufen, und wir brauchen nicht zu bezweifeln, daß sie mit den denkbar besten und neuesten Apparaten ausgerüstet wurde."

Bemerkenswert waren auch im Hinblick auf die übrigen Operationen die sehr gedämpften Aeußerungen, mit denen er die wachsende Verstärkung der deutschen Abwehrkraft umschrieb. Er machte darauf aufmerksam, daß der Kampf „gegen einen immer zäher werdenden Feind und in immer bitterer werdenden Auseinandersetzungen mit der feindlichen Verteidigung" geführt werden müsse. Churchill kündigte dem englischen Volke an, daß „das blutigste Kapitel für Großbritannien und die USA. noch vor ihnen liegt".

Um nicht nur solche Ausblicke in die Zukunft zu werfen, sondern im Unterhaus wieder Stimmung zu machen, beendete Churchill seine Rede mit den längst gewohnten blutrünstigen Phrasen und einem typisch Churchillschen Haßgesang gegen das deutsche Volk. „Die Behandlung der Deutschen", so verkündete er, „wird noch eine ganz andere sein als die Behandlung der Italiener." Nach diesem Haßgesang gegen das deutsche Volk, den die deutsche Wehrmacht zu beantworten wissen wird, schloß Churchill seine Ausführungen mit devoten Ergebenheitserklärungen an die USA., die im englischen Volke mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden dürften.

Bernhard Schwertfeger 75 Jahre

ko Der hervorragende Kriegsgeschichtsforscher Generalmajor Dr. e. h. Bernhard Schwertfeger begeht am 23. September den 75. Geburtstag. In Aurich geboren, trat er 1888 ins 2. sächsische Feldartillerieregiment Nr. 28 als Fahnenjunker ein, wurde im Jahr 1895 zur Kriegsakademie kommandiert und 1904 als Hauptmann zum Lehrer an die Kriegsschule in Hannover berufen. 1908 in den Großen Generalstab versetzt, wurde er 1910 Lehrer an der Berliner Kriegsakademie. 1917 schied er als Oberst mit der Uniform des Generalstabes aus dem aktiven Heeresdienste aus und trat in die politische Abteilung des Generalgouvernements in Belgien ein, 1918 ins Auswärtige Amt. Nach dem Zusammenbruch war er Sachverständiger im parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Reichstages. 1926 erhielt er einen Lehrauftrag für Kriegsgeschichte und Wehrwissenschaft an der Technischen Hochschule in Hannover, 1929 auch an der Universität Göttingen. Auf Grund seiner zahlreichen Veröffentlichungen, die sich durch einen klaren Geist und sorgfältigste, tiefschürfende Fundierungen auszeichnen, gilt er als einer der bedeutendsten Fachleute auf seinem Gebiete.

Ohne falsche Rücksicht auf Prestige

Madrid, 22. September

Bei der Durchführung der Operationen im Osten nimmt die deutsche Führung keine falsche Rücksicht auf das Prestige, weil dieses in aller Welt so gut fundiert und unangreifbar ist, daß es auch durch die vorübergehenden Maßnahmen in der Sowjetunion keine Einbuße erleidet, so urteilt die Zeitung „Premsa". Die spanische Zeitung hebt besonders die souveräne Ruhe hervor, mit der das deutsche Volk gewisse militärische Maßnahmen aufnimmt, und stellt fest, daß die ungeheure Arbeit, die in Deutschland geleistet wird, eines Tages ihre Früchte tragen werde.

Die deutschen Truppen und der Vatikan

Berlin, 22. September

In den letzten Tagen hatte sich die feindliche Agitation im Rahmen ihrer üblichen Greuelhetze ständig bemüht, eine ganze Flut von Lügen über angebliche Verletzungen des Vatikanstaates durch deutsche Truppen zu verbreiten. Selbstverständlich entbehren diese Meldungen, die auch in der neutralen Presse Eingang gefunden haben, jeglicher Grundlage. Der „Osservatore Romano", das amtliche Organ des Vatikans, hat im übrigen ausdrücklich diese Gerüchte dementiert und festgestellt, daß die deutschen Truppen in keiner Weise die Grenzen der festgelegten Demarkationslinie überschritten haben.

Alle Kraft Japans nur für den Sieg

Tojo kündigt neue einschneidende Maßnahmen an — Erhöhung der Produktion

Tokio, 22. September

Ministerpräsident Tojo hielt am Mittwoch seine angekündigte Rundfunkansprache, in der er u. a. erklärte, die von der Regierung beschlossenen einschneidenden Maßnahmen zur Stärkung der Heimatfront und der nationalen Kriegsstruktur des Landes hätten nur ein Ziel: diesen Krieg zu gewinnen. Die Engländer und Nordamerikaner versuchten ohne Rücksicht auf eigene hohe Verluste durch immer neue Offensiven, das japanische Empire auf die Knie zu zwingen. Schwere Kämpfe seien daher im Gange und noch zu erwarten. Die Regierung habe sich angesichts dieser Lage gezwungen gesehen, einschneidende Maßnahmen zu ergreifen und sie sofort in die Praxis umzusetzen. So sei erstens Vorsorge getroffen für engste Zusammenarbeit zwischen den obersten Militärbehörden und der Staatsführung. Zweitens werde man im Innern eine entschlossene Kampffront schaffen, die in jeder Hinsicht als Unterstützung der Kriegführung den Endsieg garantiere. Drittens würden schnelle und aktive diplomatische Maßnahmen ergriffen. Schließlich seien Maßnahmen vorgesehen, die eine epochale Erhöhung der Kriegsproduktion und vor allem der Munitions- und Flugzeugproduktion sicherstellten. Alle unnötigen Arbeiten und Maßnahmen, die nicht direkt mit der Kriegführung in Verbindung ständen, hätten zu unterbleiben. Auch die beabsichtigte Mobilisierung der Arbeitskräfte, der Einsatz der Studenten und aller Schichten der Bevölkerung müsse als äußerst weitgehend bezeichnet werden. Bei der geplanten Verstärkung der Verteidigung des Heimatlandes werde die Regierung die Initiative übernehmen. Wenn alle diese Pläne schnell und prompt durchgeführt würden, so seien direkte und indirekte Auswirkungen auf die militärischen Ereignisse zu erwarten, die die Welt erneut in Erstaunen setzen dürften. Heute sei jedenfalls nicht mehr die Zeit, an alten, liebgewordenen Gewohnheiten, Arbeitsmethoden usw. festzuhalten. Der Krieg nehme täglich an Heftigkeit zu. Der Feind versuche mit allen Mitteln, durch Gegenoffensiven Erfolge zu erzielen. An diesem Wendepunkt des Krieges erwarte die Regierung, daß die Bevölkerung alle Bemühungen der Staatsführung, die sich zur Durchführung entscheidender Maßnahmen veranlaßt sah, weitgehend und mit größtem Verständnis unterstützt. Einen Zweifel an den Endsieg gebe es nicht.

Kurznachrichten

Baldur von Schirach Schirmherr. Reichsleiter von Schirach hat, dem Wunsche des indischen Freiheitsführers Subhas Chandras Bose entsprechend, die Schirmherrschaft der indisch-zentraleuropäischen Gesellschaft übernommen.

Deutsche Bernsteinausstellung in Budapest. Die große deutsche Ausstellung „Gold des Meeres", die bereits in zahlreichen Hauptstädten Europas gezeigt wurde, wurde in Budapest durch den deutschen Gesandten, SA.-Obergruppenführer Dietrich von Jagow, eröffnet.

3000 internierte Kroaten aus Italien zurück. In Agram trafen 3000 Kroaten in zwei Gruppen aus italienischen Konzentrationslagern ein. Es handelt sich durchweg um Dalmatiner, die von den italienischen Militärbehörden unter verschiedensten Vorwänden nach Italien abtransportiert worden waren.

Phantastische Wohnungsmieten in London. Der Wohnungsmangel hat geradezu inflationistische Preise hervorgerufen. Beispielsweise wurde für ein kleines Haus in South-Kensington mit vier Zimmern eine Jahresmiete von über 10 000 RM. geboten.

Englisches Flugzeug brennend abgestürzt. Ein englisches Flugzeug stürzte in St. Georges d'Esperance im Departement Isere (Frankreich) ab, wobei es mit der sechsköpfigen Besatzung verbrannte.

Die Kollontay wurde Botschafterin. Die bisherige bolschewistische Gesandtin in Stockholm Frau Kollontay wurde zur Botschafterin ernannt. Sie befindet sich allerdings seit sechs Monaten in einem Sanatorium bei Falköping, wie „Stockholms Tidningen" meldet.

5000 Juden für Palästina. 5000 polnische Juden sind aus der Sowjetunion in Teheran eingetroffen. Sie werden in den nächsten Monaten ihre Weiterfahrt nach Palästina antreten.

Erster Schnee in Schweden. In Mittelschweden fiel der erste Schnee, und zwar in so reicher Menge, daß stellenweise die Autobusverbindung unterbrochen wurde.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10. Fernruf 25801 und 25261; Postscheckkonto Dresden 29175. Gauverlagsleiter: Hans Hermann. Hauptschriftleiter: Kurt Hofmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn, Trägerlohn), durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 51 Rpf. Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgeb.) Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein

DAS URTEIL

4 Roman von Arnold Krieger

Er wandte den Blick zu Sabine. Sie lächelte verlegen. Jetzt erst fiel ihm ein, daß er seiner Schwester die Hand geben müsse. Er hatte Sabine seit mehreren Jahren nicht gesehen. Sie war Troatiätin und verbrachte einige Wochen Urlaub in Wollin. Hilla hatte Mittagschläfchen, sagte sie. Die Kinder hätten sich gut mit ihr angefreundet. „So", meinte Manthen einsilbig und blickte dann offen forschend in das fahle Gesicht der Schwester, die in Miene und Weien meist etwas Verwischtes hatte.

„Wo ist denn eigentlich Erna?" fragte er unbefangen.

„Sie muß bald kommen", erwiderte Sabine und setzte unsicher hinzu: „Wolltest du nicht erst zum Sonntag —?" Sie sprach nicht zu Ende, von der Härte seiner Augen getroffen.

„Ist sie schon lange weg?" fragte er etwas grober.

„Ich weiß nicht — einige Stunden. Aber willst du nicht Kaffee trinken?"

„Mutti ist immer weg", sagte Heinz und ließ die Lippe hängen.

„Kaffee? Danke nein." Manthen hatte sich abgewandt, um die aufsteigende Röte zu verbergen.

Irgend etwas mußte geschehen sein, was ihm zunächst unfaßbar bleiben sollte. Es war nicht mehr dasselbe Haus. Natürlich glaubte er nichts Unrechtes von Erna, aber das Ungestüm seiner Freude war dahin. Ein großer strahlender Stoß war ins Leere gesunken. Es mußte sich ja aufklären. Nein, etwas Unrechtes, etwas Unverantwortliches, das konnte Erna nicht tun, nicht getan haben. In ihren Briefen war nichts Verlogenes, wenn auch manches Verschwiegene.

Hilla kam die Treppe herunterkobolzt. Auch sie plapperte aus, daß Mamale immer weg sei, schien sich aber mehr als Heinz mit der Tante „Sabi" getröstet zu haben.

Nachher suchte Manthen aus seiner Schwester herauszubekommen, was sie von dieser dunklen Sache wußte. Es habe bald nach ihrer Ankunft begonnen, sagte Sabine. Erna habe Wohnung für sich und die Kinder suchen wollen —

„Ganz recht", fiel Andreas ein, „ich hatte sie darum gebeten. Sie sollte die Zeit nutzen."

„Sie hat oft darüber geklagt", ergänzte Sabine. „Daß du unten in Süddeutschland wärst, um zu arbeiten, während sie den Strand genießen sollte."

„Nun, hat sie das etwa nicht verdient nach diesen aufregenden Jahren?"

„Schon, Andreas, beruhe dich doch nur."

„Ich bin absolut ruhig, Sabine", wies er sie zurecht, „das Mißverständnis muß sich bald aufklären."

„Selbstverständlich, Andreas. Vielleicht tut sie es auch ihrer Gesundheit wegen, daß sie immer hinüberfährt."

Er nickte schwerfällig. „In ihren Briefen war irgend etwas Krankhaftes. Sie wollte es mir verbergen. Sie wollte allein damit fertig werden. Das gibt es, Sabine." Er sah sie zwingend an, und sie nickte allzu willfährig.

„Hier in Wollin fehlt ja leider noch ein Warmbad", sagte er. Sabine nickte. Ernas zarte Gesundheit brauchte vielleicht eine regelrechte Kur. Sie habe sich nur niemand anvertrauen wollen. Ja, so war es, natürlich war es so. Andreas stimmte ein. Das salzige Seewasser, wenn es richtig heiß angewandt werde, solle Wunder wirken. Sabine wollte etwas Derartiges einmal gehört haben.

Darum war sie so schweigsam, Andreas. Und jetzt will sie dich vielleicht überraschen. Sie hatte sich auf deine Rückkehr so gefreut. Noch gestern hat sie gesagt, und es war, als sagte sie das nur zu sich selber: „Wenn Andreas nicht bald kommt, so halt' ich's einfach nicht aus."

„So, das hat sie gesagt?" Er tat einen nachdenklichen Zug aus seiner mächtigen Zigarre.

Die Kinder wünschten sich, von Tante Sabine wieder einmal „dctographiert" zu werden, wie es Hildchen nannte. Tante Sabines Fähigkeiten auf diesem Gebiet hatten die Kinder über die Abwesenheit der Mutter hinweggetröstet. Auch heute starrten beide im Gefühl willkommener Verzauberung auf den einäugigen Apparat. Sie lehnten es ab, unbefangen zu sein. So machte es viel mehr Spaß.

Sabine zeigte ihm Aufnahmen. Sie besahen sie sich in der Laube. Die Kinder eiferten um ihn herum.

Danach spielten sie Kaufladen, und Hildchen fragte ihre Tante des öfteren: „Gnä'ge Frau, na, was willste?" Einmal aber meinte sie unvermittelt: „Wann kommt denn nun das Mamale?"

Manthey ging den Garten hinunter, betrachtete tiefsinnig die Büsche und Blumen, grüßte über die Hecke hin nach rechts zu dem Rentier Giese und nach links zu Lörkes. Lörke war Studienrat. Es gab in dem Maschenzaun einen Durchschlupf, und die Kinder hüben und drüben machten reichlich Gebrauch davon. Giese war ein Mann, der großes Vergnügen an allen erdenklichen Prozessen fand und stets deren zwei oder drei auf dem Halse hatte. Als Nachbar jedoch war er angenehm.

Die Männer sprachen von Gartenangelegenheiten. Beide Nachbarn freuten sich aufrichtig über Mantheys Heimkehr. Er bemerkte keinen Arg in ihren Blicken. Der Rentier war damit beschäftigt, abgeblühte Stauden aus der Erde zu nehmen. Der Studienrat hingegen, ein schlanker, kleiner Herr für Geschichte, Latein und Deutsch, säte Stiefmütterchen und Tausendschönchen, und zwischen den beiden so verschiedenen Tätigkeiten spazierte Andreas Manthen mit einem Geleite unklarer, aufdringlicher Gedanken.

Im Hause bemühte er sich, ein paar geschäftliche Schreiben durchzusehen, die heute gekommen sein mußten. Es war ein lohnender Auftrag dabei, und zu anderer Stunde hätte er sich über die vorgesehene reichliche Verwendung von Naturstein herzlich gefreut.

Da waren schon wieder die Kinder bei ihm. Sie suchten seine Nähe. Sabine tauchte im Rahmen der Tür auf.

„Papa muß aweit'n", sagte Hilla, um ihren Einwand vorwegzunehmen.

Manthen lächelte gerührt. Heinz schwang sich auf seine Knie. Manthen ließ ihn turnen. Hilla kletterte ihm nach und schlang jetzt, mit dem einen Fuß auf der Achsel des Bruders stehend, ihre Aermchen um den väterlichen Hals. Manthen war sonst nicht allzu zärtlich veranlagt. Doch heute widerstand er nicht der Regung.

Die Kinder wurden zu Bett gebracht. Es gab ein endloses Gutenachtsagen durch offenstehende Türen. Manthen atmete erleichtert auf, als sie endlich eingeschlafen waren.

Noch war eine knappe Stunde zu verbringen bis zur Ankunft des Zuges von Ostswine-Misdroy.

Sabine hatte sich zurückgezogen. Sie war mit Grete in der Küche, um ein gutes Abendessen vorzubereiten. Manthey saß auf einem der verschossenen grünlichen Sessel, die noch von Alma Wilk, der Mutter Ernas, stammten.

Er hatte Alma Wilk im Kriege kennengelernt, als er kurze Zeit mit einem Bataillon Pioniere in Hannover lag. Sie war die Witwe eines vermögenden Steinbruchsbesitzers gewesen. Nur um diesen namhaften Steinbruch im südwestlichen Zipfel Hannovers kennenzulernen, war er eines Sonntagmorgens hinübergefahren. (Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430923/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SPITZBERGEN - das Alpenland im Eismeer

Die Inselgruppe des Nordens mit dem Schatz von 9 Milliarden Tonnen Steinkohle

Das Unternehmen deutscher See- und Landstreitkräfte gegen Spitzbergen lenkt die Aufmerksamkeit auf das „Alpenland im Eismeer", wie es ein Forscher einmal treffend genannt hat. Vor rund zwei Jahren haben hier auf „Svalbard", wie es norwegisch heißt, die Engländer Truppen gelandet, um Wetter- und Funkstationen zu errichten und auch Verteidigungsanlagen zu bauen.

Spitzbergen, die Inselgruppe im Nördlichen Eismeer zwischen dem 76. und 80. Breitengrad wurde im 16. Jahrhundert von Holländern entdeckt. Im 17. Jahrhundert war sie lange Zeit hindurch wichtiges Walfanggebiet aller Nationen: Hamburger Hafen, Englische Bucht, Dänemarkinsel und Amsterdam-Insel erinnern noch an die Walfänger vergangener Zeiten. Einen großartigen Anblick bietet die vom Golfstrom bespülte eisfreie Westküste mit ihren blauschimmernden Gletschern. Die nördlichste Bucht von Svalbard ist der Smeerenburgsund. Im Jahre 1920 setzte Norwegen seine Souveränität über Svalbard durch, allerdings mit einer Reihe von Einschränkungen Sowjetrußland gegenüber. Schon damals hatten die roten Machthaber Gelüste auf die Arktis.

Die Inselgruppe stellt durch ihren Kohlenreichtum einen beträchtlichen Wert dar. Die Lager an bester, leicht abbaufähiger Steinkohle werden auf 9 Milliarden Tonnen geschätzt. Bis auf 230 Meter Tiefe ist hier der Boden gefroren, so daß sich eine Wasserhaltung erübrigt. Die von den Holländern gegründete Kohlenstadt Barentsburg wurde an die Bolschewisten verkauft, die diese Siedlung im hohen Norden groß herrichteten. Diese sowjetische Anlage wirkt wie ein großer Bahnhof: eine gewaltige Halle am Hang, ein Klubhaus, ein Krankenhaus und sogar ein Treibhaus für frisches Gemüse. — Die andere Bergbausiedlung heißt Longyearbyen und gehört den Norwegern. Die Briten haben bei ihrer Landung diese Kohlenstadt besetzt und die norwegischen Arbeiter nach England verschleppt. Norwegen hatte vor dem Kriege alle Anstrengungen gemacht, um eine Bevölkerungsmehrheit zu schaffen und die Kohlenbergwerke aufzukaufen. — Die Sowjets besitzen außerdem noch die Grube Grumantbyen und schließlich ist noch die tote Stadt Ny-Alesund zu erwähnen. Nachdem der Bergbaubetrieb hier aufgegeben wurde, liegt diese Siedlung einsam und verlassen da.

Die Bolschewisten führten von den 680 000 Tonnen Kohle, die im Jahre 1936 von Spitzbergen ausgeführt wurden, von der Grube Barentsburg allein 400 000 Tonnen aus. Diese Kohlen dienten besonders der sowjetischen Eismeerflotte. Man plante die Steinkohlenförderung stark zu vergrößern und hoffte bei intensiver Förderung den Abbau der schwarzen Diamanten jährlich auf eine Million Tonnen zu bringen. Moskau beabsichtigte mit einem besonders starken Eisbrecher die Verbindung mit Spitzbergen während des größten Teiles des Jahres aufrechterhalten zu können. Um auch im Winter den Kohlentransport zu ermöglichen wurde der Seeweg zum Eisfjord durch Bariostationen auf der Bäreninsel und auf Kap Linne gesichert.

Die ständige norwegische Wetterstation auf Spitzbergen befand sich von 1912 bis zum August 1930 in Green Harbour. Wegen starker lokaler Einflüsse wurde sie sodann nach der Bergbausiedlung Longyearbyen in der Adventbucht verlegt, wo sie mit dem norwegischen Sender vereinigt und „Svalbard Radio" genannt wurde.

Die Tempelbucht, der östlichste Zweig des Eisfjordes, zeigt eine eigenartige Plateaulandschaft, Tafelberge, die aus verschiedensten Gesteinsschichten des Karbons und des Perms bestehen. Die Bucht wird nach Osten durch den etwa 3 Kilometer breiten Postgletscher abgeriegelt. Die Flora Svalbards zeichnet sich durch ihre Reichhaltigkeit aus. 126 Arten sind in diesen Gebieten vertreten. Die Polarweide bildet sogar „Bäumchen" von 5 Zentimeter Höhe. — In den letzten Jahren vor dem Kriege überwinterten auf Spitzbergen rund 2500 Menschen, von denen etwa die Hälfte Leute aus der Sowjetunion waren. Die Sowjets glaubten in Spitzbergen eine Basis am Atlantischen Ozean zu bekommen, dafür spricht auch die im Jahre 1933 vollzogene Annektierung von Franz-Joseph-Land. — Mit der Zerstörung der Funk- und Radiostationen durch unsere Truppen, wird, da nun die Eis- und Schneestürme einsetzen, für längere Zeit alles Leben auf Svalbard erloschen sein.

E. Sandhof

Zwei typische Spitzbergenlandschaften: Der Anlageplatz in Longyearbyen und Gletscherriesen an der Westküste

Dr. Schenck u. Archiv f. Polarforschung

Kältefeste Obstzucht

Neuer Weg der Obstunterlagen — Vermehrung im Osten

Die Gewinnung von geeignetem Saatgut für Sämlingsunterlagen von Apfel, Birne, Pflaume, Süß- und Sauerkirsche stößt heute auf manche kriegsbedingte Schwierigkeiten. Für die deutschen Ostgebiete ist dabei von besonderer Bedeutung, daß von den Obstunterlagen der Erbcharakter der Kältefestigkeit gefordert werden muß, und daß erprobt kältefeste Unterlagen bisher nur an wenigen Stellen vorhanden sind. Die Abteilung Ostdeutscher Gartenbau der Reichsstiftung für deutsche Ostforschung in Burgstadt bei Posen hat in umfangreicher Versuchsarbeit eine Vermehrungsmethode entwickelt, durch die nicht nur der Mangel an kältefesten Obstunterlagen in verhältnismäßig kurzer Zeit behoben sein wird, sondern die bei weiterer Durcharbeitung ein wichtiges technisches Hilfsmittel aller Baumschularbeit, aber auch der Obstbau- und Obstzüchtungsforschung zu werden verspricht, nämlich die Vermehrung durch Wurzelstecklinge. Diese Vermehrungsmethode macht von der mitunter zweifelhaften Saatgutherkunft unabhängig. In Burgstadt werden mit dieser neuen Methode die in den Extremwintern 1939/40 und 1940/41 ausgelesenen, kältefesten Obstunterlagen vermehrt, um den wartheländischen und anderen ostdeutschen Baumschulen möglichst schnell standortgerechtes Unterlagenmaterial zur Verfügung zu stellen. Durch die einfache Methode der Wurzelstecklingsvermehrung erhält auch die Vermehrung unserer Obstsorten auf eigener Wurzel, also ohne Veredlung auf fremde Wurzelunterlage, eine bedeutsame Förderung. Die Abteilung Ostdeutscher Gartenbau bearbeitet die Wurzelstecklingsvermehrung nicht allein für alle Obstarten, sondern auch für andere Gehölze, deren schnelle Vermehrung, zum Beispiel für die Windschutzpflanzungen im Osten, notwendig ist. Durch diese und andere Arbeiten, die auf die Verbesserung der Baumschulmethodik abzielen, ist die Abteilung Ostdeutscher Gartenbau der Reichsstiftung für deutsche Ostforschung zu dem Baumschulforschungsinstitut der deutschen Ostgebiete geworden.

Einsatzbereite slowakische Wehrmacht

Berlin, 22. September

„Der slowakische Soldat hat für das Leben und für die Ehre seines Volkes schon so viel geleistet, daß nicht nur jeder Slowake stolz auf ihn ist, sondern daß er auch die verdiente Anerkennung unserer Verbündeten gefunden hat. Sein heldischer Wert geht nicht nur in die Geschichte Europas ein." Diese Worte des Staatspräsidenten der slowakischen Republik, Dr. Josef Tiso, umreißen kurz den Anteil des slowakischen Heeres im Kampf gegen den Bolschewismus.

Schon am 22. Juni 1941, bei Beginn der Kampfhandlungen gegen die Sowjets, stellte sich die Slowakei an die Seite des Großdeutschen Reiches und beschleunigte ihre Vorbereitungen zur Teilnahme an den militärischen Operationen. Bereits in den ersten Wochen des Kampfes überschritten 64 000 Mann die Grenzen des Landes, und am 25. Juni griff die „Schnelle Brigade" in die Kämpfe am San ein, den deutschen Nachbartruppen den Vormarsch südlich von Lemberg erleichternd. Am 30. Juni und am 1. Juli 1941 überschritten dann zwei weitere slowakische Infanterie-Divisionen die slowakische Grenze. Vor allem die 2. Division brach den feindlichen Widerstand am San. Die „Schnelle Brigade" stieß bis nach Lipowy vor, wo sie nach außerordentlich schwerem Kampf mit einem mehrfach überlegenen Feind, bei bedeutenden Verlusten an Menschen und Material aus der vordersten Kampflinie zurückgezogen wurde, nach einem Marsch von fast 1600 Kilometern eine kurze Ruhepause erhielt. Ende Juli, Anfang August wurden aus der „Schnellen Brigade" und der aktiv dienenden Mannschaft der 1. und 2. Infanterie-Division die „Schnelle Division" unter Führung von Oberst Turanec gebildet und aus den Resten der aktiv dienenden Mannschaft der beiden Divisionen, verstärkt durch Reserpisten, die sogen. Sicherungs-Division unter Oberst Malar. Die „Schnelle Division" nahm am Vormarsch der deutschen Armeen von Kiew bis Rostow teil und bestand bei Wasilkow-Olsanka südlich von Kiew ihre Feuerprobe.

Da die sowjetische Führung in der zweiten Hälfte des Novembers einen stärkeren Druck in westlicher Richtung ausübte, wurde die „Schnelle Division" in den Raum von Zebulek verlegt und bezog hier eine Abwehrstellung. Während der Zeit der Abwehr im Kampf gegen den überaus aktiven und zahlenmäßig überlegenen Feind zeichnete sich die „Schnelle Division" bei beträchtlichen Verlusten hervorragend aus, und es gelang ihr, obwohl der Gegner von Tag zu Tag seinen Druck verstärkte, einen entscheidenden Einbruch in die eigenen Stellungen zu verhindern. Anfang Dezember verlegte die Division ihre Abwehrstellung an das rechte Mius-Ufer in den Raum von Galodajevka und bezog hier ihre Winterstellung.

Während der Abwehrkämpfe am Mius bis Juni 1942 wurde die Division wieder mit Mannschaften und Material aufgefüllt, so daß der Vormarsch in den Kaukasus im Juni unter General Turanec, der wieder die Führung des Verbandes übernommen hatte, mit frischen Kräften vor sich gehen konnte. 500 km legte die „Schnelle Division" hierbei zurück und zeichnete sich vor allem bei dem Angriff auf Generalskoje und bei der Eroberung von Rostow und Batajsk aus. In den Berichten des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht wurden die slowakischen Einheiten wiederholt lobend erwähnt. Die Rückverlegung der Front und die Kämpfe des Winters 1942/43 sahen erneut die slowakischen Verbände im ruhmvollen Einsatz gegen einen übermächtigen Feind. Getreu der Tradition der jungen Armee konnte die slowakische Führung alle ihr übertragenen Aufgaben erfüllen. Mit Stolz trugen zwei Kommandeure der „Schnellen Division" das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, während an über 20 Offiziere und Mannschaften das Eiserne Kreuz 1. Klasse und über 300 Mann das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen wurde.

Film ins Mittelalter projiziert — eine Hypothese

Ein kleines Kapitel Kulturphilosophie

Es wird häufig angenommen, der Film wäre entstanden, weil es einer Reihe von Technikern gelungen sei, einen Mechanismus und eine Folie zu entwickeln, die die materiellen Unterlagen für den Film überhaupt schufen. Das ist aber vielleicht nur so hingedacht. Außer den technischen Voraussetzungen nämlich bedarf es bei jeder neuen Erfindung auch des Bedürfnisses entweder der Allgemeinheit oder bestimmter fachlicher Kreise. Dieses Bedürfnis nämlich war vorhanden im ausgehenden 19. Jahrhundert, den vielen arbeitenden Menschen, die in den Großstädten so eng zusammensaßen, daß man ihre Begierde nach Schauspiel nicht mehr erfüllen konnte, etwas zu schaffen, was ihnen diese Lust zu schauen vermittelt. Aus diesem Grunde wurde der Film groß und mächtig, aus diesem Grunde kennen wir ihn.

Nun erscheint es reizvoll, sich einmal zu überlegen, was denn geschehen wäre, wenn es eine Filmtechnik schon im Mittelalter gegeben hätte, ohne daß die Menschen in ihrer Gesamtheit nach dem Film verlangten. Es dürfte die These erlaubt sein, daß auch in dieser Zeit etwas aus dem Film geworden wäre. Was aber hätte man mit ihm gemacht? Würden Spielfilme entstanden sein? Wahrscheinlich nicht. Und doch ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen daß die damals größte geistige Macht, die Kirche, den Film in ihre Propagandaarbeit eingeschaltet hätte. Nun müssen wir abgehen von dem Gedanken, uns dabei etwa dramatisch geformte Werke nach unserer Art vorzustellen. Zwar waren die großen griechischen Tragödien bekannt, aber nur einem kleinen Kreise, und für diesen galten sie als heidnisch, und ihre Probleme im besten Falle als uninteressant. Die Kunstform, die einen Film im Mittelalter hätte beeinflussen können, ist das Epos. Der Inhalt, den man ihm hätte geben wollen, wäre wahrscheinlich weniger legendär gewesen als darauf gerichtet, den immer wieder neu gesuchten Gottesbeweis anzutreten. Es ist nahezu spannend, sich vorzustellen, welche Formen man einem Film im Mittelalter gegeben hätte. Man ist geneigt, anzunehmen, daß diese Filme gezeichnet worden wären. Denn wer hätte im Mittelalter den Mut gehabt, sich mit einer Kamera in die Natur zu stellen und dort objektiv ein Bild zu bannen, das doch nur Symbol sein durfte? Wer hätte gar die Vermessenheit besessen, wirkliche Menschen als Schauspieler hinzustellen und ihnen zu sagen, sie sollten das Göttliche vorstellen? Die Zeichnung aber, die holzschnittartige, das liebevoll ausgeschmückte Initial, ja sogar der harte Stift wären dem Empfinden des mittelalterlichen Menschen gemäß gewesen. Denn immer hätte man die großartigen Möglichkeiten des Zelluloidstreifens dazu benutzt, Offenbarungen darzustellen oder doch wenigstens die Hoffnung zu erwecken, daß Offenbarungen sich vorbereiteten.

Wenn wir uns einmal davon freimachen das Wort Offenbarung eingespannt zu sehen in christliche Begriffe und einmal festhalten daß Offenbarungen zur Kulturentwicklung einer jeden Zeit und eines jeden Volkes gehören, wir nur diese Tatsache in unserem Bewußtsein immer überschattet finden von den Definitionen der christlichen Offenbarung, dann werden wir plötzlich sehen, daß im tiefsten Wesen der große Film im Mittelalter wie heute nach dem Ziele jeder echten Kunst gestrebt hätte, dem der Vorbereitung und Zubereitung auf das elementare geistige Erlebnis.

Die Form des als Hypothese genommenen mittelalterlichen Films ist äußerlich schwer vorstellbar. Seine innere Form aber ist klar. Jedes Filmwerk hätte, von wo es auch immer ausgegangen sein möge, nur ein einziges propagandistisches Ziel gehabt. Und wenn wir ihn als Kunstform gleichberechtigt neben die anderen stellen, so würden wir glauben können, daß dies nicht eine thematische Schwäche, sondern eine große Charakterleistung gewesen wäre.

Heute stehen wir auch vor der Frage, wie wir immer neu die Hoffnung erwecken, daß der Pulsschlag des deutschen Herzens sich mächtig verstärken und sein Sinn und Wesen sich ausbreiten wird über die Länder unseres Kontinents. Dieser Wille steht heute ebenso im Zentrum wie während des Mittelalters der Wunsch, die Existenz Gottes zu beweisen. Wir werden also danach trachten müssen, zu einer äußeren Kargheit unserer Problemstellungen im Film zu kommen, um dadurch für unser Leben selbst Reichtum und trotz aller äußeren Gefährdung Sicherheit zu erlangen. Wir werden dann am Ziele sein, wenn die Menschen, die in die Filmtheater gehen, enttäuscht sein werden, sobald sie in einem Film den Pulsschlag des deutschen Herzens nicht hören.

Hans Robert Gemert

— **Der Schauspieler Magnus Stifter gestorben.** Magnus Stifter, der im Alter von 66 Jahren einem Herzleiden erlegen ist, war gebürtiger Wiener, der um die Jahrhundertwende seine ersten Engagements in Innsbruck, Salzburg und Linz fand und von 1899 an in Dresden als Hofschauspieler wirkte. Später ist er an vielen Berliner Bühnen, besonders am Theater der Jugend und am Theater des Volkes, tätig gewesen.

— **Falckenberg-Woche in München.** Der Intendant der Münchener Kammerspiele im Schauspielhaus, Staatsschauspieldirektor Otto Falckenberg, vollendet in den ersten Oktobertagen sein 70. Lebensjahr. Die Kammerspiele veranstalten aus diesem Anlaß eine Falckenberg-Woche, in der neben dem Meister der Regie auch wieder einmal der Bühnendichter Falckenberg zur Geltung kommen soll.

— **Erfolgreicher Leipziger Schriftsteller.** Der Roman „Der Kondottiere" des Leipziger Schriftstellers Friedrich Norfolk erscheint in einem Brüsseler Verlag in französischer Uebersetzung.

Körner-Plakette für Kriegsdichter

Eine Stiftung von Gauleiter Mutschmann

Zum Gedenken an den Freiheitskämpfer und Dichter Theodor Körner, der der deutschen Jugend zu allen Zeiten das Vorbild opferbereiten Heldentums sein wird, hat der Reichsstatthalter Martin Mutschmann zum 23. September, dem Geburtstag Theodor Körners, eine Theodor Körner Plakette gestiftet. Sie soll an Dichter und Schriftsteller verliehen werden, die im soldatischen Einsatz standen und zugleich durch ihre Werke das deutsche Volk zu Opfergeist und Heldenmut aufgerufen haben. Die erste Verleihung der Plakette erfolgt an drei Kriegsdichter, die im gegenwärtigen Zeitabschnitt ihr Leben für Führer und Reich gaben. Es sind dies Carl von Bremen, Kurt Eggers und Rudolf Mackrodt. Die feierliche Verleihung der Plakette wird jeweils am Todestage Körners, am 26. August, erfolgen.

Ernte eines reichen Lebens

Die Ernengruppe des Literarischen Kreises ehrte Lulu von Strauß und Torney, die zu diesen Tagen ihr siebentes Lebensjahrzehnt vollendet. In seinen von tiefer Menschlichkeit und Weisgewordenen kündete Prof. Chrisman [illegible] von Leben und Schaffen und der [illegible] Bedeutung der Jubilarin. In der wir heute neben Agnes Miegel die größte deutsche Balladendichterin leben. Von der geschichtlichen [illegible] Vaterlandes ausgehend, formt [illegible] nur nordisch-germanische [illegible] in der Klarheit der [illegible] Umwandlungskraft des Werkes und [illegible] der seelendramatischen Ablauf zum Meisterwerk. Auch in ihre übrige Lyrik läßt die Dichterin das geläuterte Gebiet edelnen Frauentums [illegible]. Als Sprecherin des Abends war Gerhard Grenhövel gewonnen worden. Er las [illegible] Balladen und ein Kapitel aus dem Roman [illegible] Sal am Brink" ausgewählt und [illegible] Reihe Reise, die lebensgestaltende Macht [illegible] deutschen Dichtertums erwachsen, ihrer [illegible] damit eine unvergeßliche Stunde innerer [illegible] schenkend.

Hermann Werner Finke

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430923/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Die kleinsten Helfer

Je früher dem Kind das kameradschaftliche Einordnen bei Spiel und Arbeit zur Selbstverständlichkeit wird, desto leichter wird es später dem Erwachsenen fallen, in entscheidenden Fragen selbstlos und anständig zu handeln. Schon das sechsjährige Kind wird in der Kindergruppe der NS. Frauenschaft aufgenommen. Ganz von selbst wächst es hinein in die Gemeinschaft, der es einmal als Erwachsenes seine Kraft und sein Können zu geben hat. Jede Woche einmal kommen die Kinder zum Heimnachmittag der Kindergruppe. Da geht es oft recht lustig zu. Vielleicht hat die Mutter zu Hause nicht Zeit, mit ihrem Kinde zu spielen, weil sie berufstätig ist. Um so mehr begrüßt das Kind die frohe Welt, die sich ihm hier öffnet. Mit brennendem Eifer sind sie alle bei der Sache. Auch die Sportstunden rufen große Begeisterung hervor. Vor allem aber wollen sie alle des Führers kleine Helfer sein, und so werden Beeren, Heilkräuter und Tees zur Arzneigewinnung, Wildfrüchte, Bucheckern zur Oelgewinnung und vieles mehr gesammelt. Mit besonderem Eifer werden auch die Verwundeten und die Frontsoldaten betreut.

Alle Jungen und Mädel von sechs bis zehn Jahren werden in der Kindergruppe der NS.-Frauenschaft aufgenommen und können bei der Ortsfrauenschaftsleitung angemeldet werden.

Wenn der Koffer platzt...

Für den Frachtverkehr von Kleidungsstücken und Wäsche, Büchern und sonstigem Hab und Gut fehlen infolge des Mangels an Kisten und sonstigem Packmaterial oft nur Koffer zur Verfügung. Auch Gemüse, Obst und Kartoffeln werden vielfach notgedrungen in Koffern auf die Reise geschickt. Dabei wird aber oft vergessen, daß weder der Leder-, noch der Pappkoffer für solche gewichtigen Füllungen gebaut ist, und daß auch ein Koffer mit normalem Inhalt wie Wäsche und Kleidern keine Ueberfüllung verträgt. Durch solche Ueberbelastungen gehen die Koffer, die zudem oft älteren Jahrgängen angehören, bei der Beförderung als Eisenbahnfrachtgut häufig entzwei, Kleiden auseinander, verlieren Griffe und Schlösser, zumal sie heute im Güterwagen enger, weniger sorglich und zusammen mit anderen harten oder kantigen Frachtgütern verladen werden müssen. Der Absender muß sich darüber klar sein, daß die Eisenbahn mit der Uebernahme des Koffers zur Beförderung noch nicht in jedem Fall die Verantwortung für die unbeschädigte Auslieferung übernimmt. Vielmehr trifft ein Schaden, der sich aus einem Mangel in der Verpackung ergibt, den Absender selbst. Was ein Mangel der Verpackung ist, ist nicht generell festgelegt, er muß im Einzelfall eines Schadenersatzanspruchs jeweils festgestellt werden.

Die Mannschaft ist der Maßstab

Am Sonntag SA.-Wehrkämpfe in Dresden auf der Ilgenkampfbahn

Die SA. hat zum zweiten Male die noch in der Heimat befindlichen Männer zu den großen Wehrkampftagen aufgerufen, die in einzelnen SA.-Standorten Sachsens bereits durchgeführt wurden und nun am Sonntag auch in Dresden stattfinden. Man muß hier gleich vorausschicken, daß die SA. auf der Ilgenkampfbahn gewissermaßen in der Form einer Schlußkundgebung mit ihrer Arbeit vor die Oeffentlichkeit tritt und daß die Hauptarbeit in den Gliederungen geleistet wurde. Der Sinn dieser Wehrkämpfe ist, jeden in der Heimat befindlichen Mann in die aktive Wehrmannschaft einzureihen. Mag auch der Beruf heute jeden Mann viel stärker beanspruchen als früher, er hat gerade deshalb die Pflicht, sich gesund, beweglich und vor allem kampfbegeistert zu erhalten. In den Kriegswehrmannschaften hat die SA. seit Kriegsausbruch über zweieinhalb Millionen Männer weltanschaulich und körperlich auf den Dienst mit der Waffe vorbereitet. Welch ungeheure Summe von Wehrkräften durch diese Arbeit innerhalb der Nation geweckt und erhalten wurde, kann sich jedermann ausrechnen.

Auf der Ilgenkampfbahn werden nun am Sonntag die SA.-Standarten 100 und 108 zu ihren Wehrkämpfen antreten. Fahnenschwinger eröffnen 14.30 Uhr die Kämpfe, dann wird der Sturmbann II der Standarte „Feldherrnhalle" den grünen Rasen betreten. Die in diesem Sturmbann vereinten SA.-Männer, die wir ja als Dresdner nun schon als besonders drahtig und zackig kennengelernt haben, werden sich die Herzen der Zuschauer rasch erneut erobern. Später folgt dann der Sturm- und Hindernislauf. Der Sturmlauf, bestritten von einem Führer und drei Männern, verlangt vom Start einen kurzen Lauf zu einer Strauchhürde von 80 Zentimeter Höhe, nach weiteren zwanzig Metern folgt ein Kriechhindernis von fünf Meter Länge. Nach diesem insgesamt 75 Meter langen Lauf müssen die Männer im Mannschaftswurf Handgranaten werfen. Außer dem Mannschaftsfünfkampf, der 1000-Meter-Mannschaftslauf, 50-Meter-KK.-Schießen, Weitsprung, Handgranatenzielwurf und eine 8mal-100-Meter-Trägerstaffel umfaßt, wird der 1000-Meter-Mannschaftslauf ausgetragen, der immer besonders spannend ist. Später folgt dann die 8mal-100-Meter-Trägerstaffel, bei der die Mannschaften in einer Pendelstaffel Munitionskästen schleppen müssen.

Schon dieser kleine Ausschnitt zeigt, daß der ganze Wehrkampf darauf abgestellt ist, in irgendeiner Form dem Mann als späteren Soldaten eine Hilfe zu sein. Es kommt dabei nicht auf Rekorde einzelner Männer an, sondern auf die gute Durchschnittsleistung der Mannschaft. Wie packend der Kampf innerhalb dieser Mannschaften ist und wie er vor allem auch Zuschauer zu fesseln vermag, das wird die 10mal-Halbrundenstaffel beweisen. Dieser Kampf, in dem immer die Führung wechselt, die anscheinend verlorene Mannschaft wieder nach vorn gerissen wird durch den einzelnen, hat seine Wirkung noch nie verfehlt. Und wenn die Dresdner nun noch hören, daß der Musikzug der SA.-Standarte spielt und auch der Musikzug der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" mitwirkt, dann werden sie an diesem Tage auch bei ihrer SA. zu Gaste sein. ear.

Nach vier Kriegsjahren Brotration erhöht

Die Stärke der deutschen Kriegsernährungswirtschaft

Die deutsche Brotgetreideernte 1943 kann als ausgezeichnet angesprochen werden. Sie ist ebenso sehr auf die günstige Witterung zurückzuführen, als auch auf den außerordentlichen Fleiß des deutschen Landvolkes. Die gute deutsche Brotgetreideernte macht es möglich, trotz des erhöhten Brotbedarfs infolge der Vermehrung der Wehrmacht und der gestiegenen Zahl der ausländischen Zivilarbeiter, mit Wirkung vom 20. September eine Erhöhung der Brotration vorzunehmen.

Alle Versorgungsberechtigten, einschl. der ausländischen Zivilarbeiter, erhalten zusätzlich je Zuteilungsperiode, also für vier Wochen, 400 Gramm Weizenbrot oder andere Weizenbackware, an deren Stelle 300 Gramm Weizenmehl bezogen werden können. Darüber hinaus erhalten die Kinder von sechs bis zehn Jahren 500 Gramm Roggenbrot und die Lang- (Nacht-) Arbeiter auf ihre Zulagekarte 400 Gramm Roggenbrot je Zuteilungsperiode. Weiterhin ist es dank der guten Weizenernte möglich, die Weizenbeimischung zum Brotmehl zu erhöhen und das Brot damit den friedensmäßigen Verzehrgewohnheiten anzupassen. Schließlich werden die Nationen der Selbstversorger (Inhaber der Mahlkarte oder der Selbstversorger-Brotkarte) um 300 Gramm Roggen oder 400 Gramm Roggenbrot je Zuteilungsperiode erhöht.

Die Leistungen der deutschen Landwirtschaft, die in dieser Nationserhöhung zum Ausdruck kommen, sind besonders deutlich erkennbar, wenn man sich vor Augen hält, daß nach dieser zweiten Erhöhung der Brotration im laufenden Jahr die Brotration am Anfang des fünften Kriegsjahres höher ist als im ersten Kriegsjahr, und zwar für Normalverbraucher um 100 Gramm, für Kinder von sechs bis zehn Jahren um 1200 Gramm und für Lang- (Nacht-) Arbeiter um 500 Gramm je Zuteilungsperiode.

Die Brotzulagen gelten von der 54. Zuteilungsperiode an. Aus kartentechnischen Gründen sind sie erst in die Brotkarte der 55. Zuteilungsperiode einbezogen. In dieser stehen also die Zulagen für beide Zuteilungsperioden zur Verfügung. Bereits in der letzten Woche der 54. Zuteilungsperiode kann jedoch auf eine entsprechende Anzahl von Abschnitten Ware bezogen werden. Diese jetzt zu Beginn des fünften Kriegsjahres mögliche Erhöhung unserer Brotration ist ein erneutes Zeichen für die Stärke unserer Kriegsernährungswirtschaft.

Unterlassene Röntgendurchleuchtung

Eine Verletzung der ärztlichen Sorgfaltspflicht und mithin eine Schadenshaftung des Arztes nahm das Reichsgericht in einem Falle an, in dem eine Frau, die schwer auf ihren linken Oberarm gestürzt war, längere Zeit behandelt wurde, ohne daß dieser die vorliegende Ausrenkung des Armes mit Knochensplitterung erkannte. Der Arm mußte später abgenommen werden. Das Verschulden des Arztes wurde darin erblickt, daß er es unterließ, zur genauen Ermittlung der Art der Verletzung der Frau eine Röntgendurchleuchtung des Oberarmes anzuraten.

Vorbildliche Jugend

Als dieser Tage in einem Großbetrieb des Elbetales ein Mann zur Nachtschicht nicht erschien, meldeten sich drei Chemie-Jungwerker und übernahmen freiwillig die Schicht des Ausgebliebenen. Durch ihren freiwilligen Einsatz, der weit über die normale Arbeitszeit ging, konnte der Betrieb einer ganzen, mit wichtigen Vorbereitungsarbeiten beschäftigten Abteilung aufrechterhalten werden. Von demselben Geist beseelt, sprach vor einigen Tagen ein 16jähriges Mädchen bei der Kreiswaltung der DAF. in Gablonz vor und bat um Vermittlung einer Arbeitsplatzablösung. Obwohl das Mädchen als Banklehrling einen langen täglichen Anmarschweg zurückzulegen hat, ließ es sich nicht von dem Vorsatz abbringen, seinen Urlaub in einem Rüstungswerk zu verbringen. Durch diesen Einsatz wurde zwei werktätigen Müttern je eine Woche zusätzlicher Urlaub ermöglicht.

Krankenversicherung Fliegerverletzter

Die in dem Rundschreiben des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung enthaltenen Ausführungen, nach denen bis zur Anerkennung des geltend gemachten Anspruchs auf Entschädigung wegen eines bei Luftangriffen erlittenen körperlichen Schadens die private Krankenversicherung leistungspflichtig bleibt, sind von den Versorgungsämtern vielfach dahin gedeutet worden, daß für Privatversicherte Heilfürsorge nach der Personenschädenverordnung zunächst nicht in Betracht kommt. Diese Auffassung ist nach einem Schreiben des Oberkommandos der Wehrmacht vom 3. August (Reichsarbeitsblatt II 415) irrig. Bei Personenbeschädigten, die privatversichert sind, ist im Gegensatz zu den Versicherten der Reichsversicherung die Heilfürsorge nicht sichergestellt. Sie ist daher im Rahmen der Vorschriften des Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsgesetzes, nach denen sich die Heilfürsorge der Personenbeschädigten richtet — gegebenenfalls befristet — zu gewähren. Hat die Gemeindebehörde den Heilfürsorgeausweis irrtümlich für eine private Krankenkasse ausgestellt, so ist diese Krankenkasse unter Benachrichtigung des Krankenhauses oder bei ambulanter Behandlung des behandelnden Arztes und des Beschädigten, zur Weitergabe des Ausweises an die für den Personenbeschädigten zuständige Krankenkasse der Reichsversicherung zu veranlassen.

Wegen der Erstattung von Heilbehandlungskosten an privatversicherte Personenbeschädigte ergeht besonderer Erlaß. Berechtigte Familienmitglieder eines gesetzlich Versicherten erhalten wegen eines Personenschadens Heilfürsorge nach der Personenschädenverordnung als Zugeteilte, und zwar nach § 71 Absatz b des Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsgesetzes von der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder, wo keine besteht, von der Landkrankenkasse. Da sich hieraus Unzuträglichkeiten ergeben können, wird aus Zweckmäßigkeitsgründen zugelassen, daß die Heilfürsorge auch von der Krankenkasse des gesetzlich Versicherten auf Kosten des Reiches durchgeführt wird.

Aus dem Sachsengau

Eichefeld bei Frohburg. Reichsredner Krieger 70 Jahre alt. Der weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannte Oberkirchenrat Hans Krieger vollendete in geistiger Frische sein 70. Lebensjahr. Er war einer der Gründer der im Jahre 1922 ins Leben gerufenen Deutschvölkischen Freiheitspartei. Seit 1926 warb er in nationalsozialistischen Volksversammlungen im Leipziger Kreis als Redner und ist seit 1930 Reichsredner.

Reichenbach i. V. Pferdegeschirr von Rangierwagen erfaßt. Auf dem Güterbahnhof wurde ein Pferdegeschirr von einer Gruppe Rangierwagen erfaßt. Die beiden vor den Wagen gespannten Pferde wurden dabei so schwer verletzt, daß nichts anderes übrig blieb, als sie abzustechen.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 9.05—10 Uhr: Volkstänze. 12 bis 12.30 Uhr: Wiener Tänze. 15—16 Uhr: Volkstümliche Klänge 16—17 Uhr: Konzertmusik aus Nord und Süd. 17.15 bis 18.30 Uhr: Bunte Melodienkette. 20.30—21 Uhr: Werke von Willisp Jarnach unter Leitung des Komponisten. 21 bis 22 Uhr: Szenen aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Strauß, Beethoven. 20.20—21 Uhr: „Liebe gute Bekannte" der Unterhaltungsmusik. 21—22 Uhr: „Musik für dich".

Wann müssen wir verdunkeln?

Donnerstag 20.05 Uhr bis Freitag 6.28 Uhr

Sonne: Aufgang 6.46 Uhr Mond: Aufgang 1.00 Uhr
Sonne: Untergang 18.58 Uhr Mond: Untergang 16.23 Uhr

Wasserstand am 22. (21.) September. Moldau: Kamaik + 2 (+ 11), Moderschen — 105 (— 97); Eger: Laun — 43 (— 42); Elbe: Aussig — 8 (+ 8), Brandeis — 83 (— 86), Melnik + 28 (+ 29), Leitmeritz 251 (252), Aussig 147 (154), Reitomitz 140 (151), Pirna 133 (112), Dresden 87 (71).

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Am 24. September feiern Emil Friedrich und Frau, Gasthof Altfränken, sowie Werkmeister Gustav Richter und Frau Clara geb. Friedrich in Kreischa das Fest der goldenen Hochzeit. Am gleichen Tage begeht der Prokurist Kurt Täumer, Dresden-Laubegast, Salzburger Straße 6, sein 40-Jahr-Dienstjubiläum.

Basteln für das Spielzeugwerk der Hitler-Jugend. Was im Betrieb alles für das Spielzeugwerk der HJ. geschafft werden kann, das zeigt in überreichem Maße die Ausstellung „Jugend am Werk", die bis 26. September, täglich von 10 bis 19 Uhr, im Hygienemuseum geöffnet ist. Mit fertigen Mühlen aus verschiedenen sächsischen Betrieben sind Werkbänke, Zeichnungen und Anleitungen ausgelegt. Das Wichtigste aber ist: Jeden Abend von 18 bis 19 Uhr bastelt und werkt die junge Gefolgschaft der Ausstellung praktisch an verschiedenen Spielzeugmustern.

Reisen zum Kranken- und Lazarettbesuch. Die Kosten einer Reise zum Besuch oder zur Pflege eines Kranken oder Verwundeten können steuerlich als außergewöhnliche Belastung nur anerkannt werden und zu einer entsprechenden Steuerminderung führen, wenn die Leitung des Krankenhauses oder des Lazaretts die Reise und den Aufenthalt verlangt hat. Dem Ermäßigungsantrag ist eine entsprechende Bescheinigung der Leitung des Krankenhauses oder Lazaretts beizufügen. Liebesgaben sind nicht steuerermäßigungsfähig.

Juristische Wiederholungskurse. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig beabsichtigt, für studierende Kriegsteilnehmer und Kriegsversehrte vor dem Beginn des Wintersemesters, vom 11. bis 30. Oktober, Wiederholungskurse abzuhalten. Studenten, die an diesen Kursen teilzunehmen gedenken, wollen sich schriftlich unter Angabe ihrer Anschrift und der Semesterzahl bei der Juristenfakultät Leipzig C 1, Petersstraße 36, melden.

Mandolinen- und Gitarrenkonzert. Die Fachgruppe VII des Kreises Dresden im Reichsverband für Volksmusik bot im Vereinshaus ein Konzert zugunsten des Kriegswinterhilfswerks. Die einzelnen Mandolinen- und Gitarrenchöre spielten in einem großen Orchester (über 100 Spieler) Werke von Paul Spicgelberg, Konrad Wölfl, Karl Schau, Theodor Ritter, Paul Schuppe und dem Dresdner Gunther Boube. Diese musikalische Gemeinschaft musizierte sehr sauber vor vollbesetztem Hause unter den Dirigenten Dr. Kreiser, Gunther Boube, Helmut Großer, Herbert Seipt und Alfred Kukowa. Der Beifall war reichlich und verdient.

Kein Ferkelverkauf ohne Einkaufsgenehmigung. Der Verkauf von Ferkeln und Läufern an nichtlandwirtschaftliche Tierhalter ohne Einkaufsgenehmigung ist streng verboten. Wer dagegen verstößt, gefährdet die Deckung des Ferkelbedarfs für die Schweinemast und sabotiert damit die deutsche Ernährungswirtschaft. Deshalb beim Verkauf von Ferkeln und Läufern die Vorlage einer Einkaufsgenehmigung fordern.

Dresdner Oper, Operette und Konzerte

Junge Opernkräfte

Im Theater des Volkes bot die erste Opernaufführung der neuen Spielzeit — „Taras Bulba" von Ernst Richter — Gelegenheit, einige der neuverpflichteten Opernkräfte zu sehen und zu hören. Ruth Wiersik ist eine junge Nachwuchssängerin, von der man ohne Zweifel Gutes erwarten kann. In der einzigen großen Szene der Vera entfaltete sie einen wohlklingenden, gepflegten und ausdrucksfähigen lyrischen Sopran, der sich neben dem reifblühenden Tenor Willy Lückerig erfolgreich behaupten konnte. Spiel und Erscheinung deckten sich durchaus mit der Vorstellung von diesem hingebungsvoll liebenden Mädchen. Die Rollen der beiden anderen Rembelejungen liefen nur bedingte Zeitnähe zu. Für den kämpferischen der beiden Söhne Taras Bulbas bringt Eugen Klein eine gute Bühnenfigur und temperamentvolles Spiel mit; sein lyrischer, im Konzertsaal schon mehrfach bewährter Bariton scheint in einer gutsitzenden Mittellage die stärksten Trümpfe auszuspielen zu haben. Herr Behmann ließ in der nicht eben großen Partie des Ataman Poloto einen fähigen Baß erkennen. Die effektvolle Oper mit ihren kräftigen Theaterwirkungen fand wiederum lebhaften Beifall.

Kurt von Rudloff

Seltene geistliche Musik

Gerhard Paulik versteht sich auf die Zusammenstellung fesselnder Programme. In der Johanneskirche führte er Stücke aus Schuberts „Lazarus"-Oratoriumfragment (in eigener Bearbeitung) und Webers Jubel-Messe in G-dur vor. Schuberts „Lazarus"-Musik ist getränkt von liedhafter Melodik, verschwenderisch in Farbe und Harmonik, barock üppig dahinflutend. Weber dagegen spricht als genialer Dramatiker alles viel knapper, einfacher, eindeutiger aus; ein Paukenwirbel, eine Koloraturrakete des Soprans sagt da manchmal mehr, als es die umständlichste Polyphonie tun würde. Daß Agathe und Max aus dem „Freischütz" auch vielfach in diese wahre Jubelmesse mit hineinsingen, rückt den Genuß für uns in liebvertraute Bezirke und stört keineswegs den andächtigen Sinn. Stolz kann Paulik auf die Leistungen all seiner Mitwirkenden sein: Johanneskantorei, Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen, der Solisten Erika Pletzner (die vorher mit reifer Stimme das „Abendrot" gesungen hatte), H. Stenzel, H. Motz, G. Speisebecher und, vor allem, seiner Gattin Charlotte Paulik, die, kaum von schwerer Erkrankung genesen, Webers Soprankoloraturen mit funkelnder Bravour in geradezu einzigartig-schöner Weise hervorzauberte.

Dr. Hans Schnoor

Ein brillanter Spieler

Hans Landgraf: ein neuer Name, ein Name von Eigenklang. Ein junger Volksdeutscher aus Schweden, lebt in Innsbruck, wie man hört. Sein Klavierabend war eine Ueberraschung positiver Art. Selten begegnet man in der Legion der Pianisten einem so brillanten Spieler, einem derart überlegenen Könner. Es ist wie eine Laune der Natur, die, den Jahren vorgreifend, so früh solche Früchte reifen läßt. Schon das rein Technische frappiert. Erstaunlich auch der differenzierende Sinn für koloristische Wechselwirkungen. Geschliffene Werkzeuge in der Hand einer durchaus kultivierten weg- und zielsicheren Musikantennatur. Hans Landgraf spielte nach einer Toccata von Bach die frühe A-dur-Sonate von Beethoven, die sich zwischen den barocken Wänden des Brühlfoyers gut ausnahm. Eine kapriziöse Sonatine von Lars-Erik Larsson danach und zwei kleine eigenwillige Sonaten von K. Lechner. Zum guten Schluß Chopin. Die h-moll-Sonate, in funkelnder Brillanz und lockerem Farbspiel. Dabei alles ohne Pose, in schlichter Selbstverständlichkeit. Es wäre schön, wenn Hans Landgraf bald wiederkäme, um uns einen ganzen Abend lang Brahms, Chopin oder Schumann vorzuspielen, in deren Werken soviel schwingt, was der Eigenart und den ungewöhnlichen Qualitäten des jungen Pianisten voll entspricht. Nehmen wir die angegebene Mazurka von Chopin als klingende Zusage.

Hanna Hornig

Ein Viertelhundert Lieder

Die schönstimmige Altistin Margarethe Roll ist in Dresden keine Unbekannte mehr. Schon im Vorjahr sang sie bei uns und imponierte durch die schlichte Art ihrer Gestaltung. Goethe-Lieder standen diesmal am Kopf der Werkfolge, Vertonungen der Goethe-Freunde Reichardt und Zelter. Flüssig und eingängig geschriebene Lieder, die der Olympier schätzte und liebte, während er einen verehrungsvollen Brief Schuberts ohne Antwort ließ. Unwillkürlich erinnert man sich an die alte Tragik. Schumanns „Frauenliebe und -leben", ein im Konzertsaal selten gewordener Gast, leitete über zu Zeitgenössischem. Sangbar und von zartsinniger Empfindung einige Lieder Kurt Strieglers und ungesucht in Melodik und Harmonik drei Novitäten von Hildegard Quiel. Abschließend die oftgehörten Zigeunerlieder von Brahms. Maßvoll wurde das alles gestaltet in sorglamen Gesangslinien nachgezeichnet, ohne allerdings die Urgründe der großen Leidenschaft zu streifen, deren Leuchtzeichen man heutigentags auf dem Podium so gern leicht abblendet. Hermann Hoppes poesiepolle Begleitung war ganz auf den Stimmungsgehalt der Lieder eingespielt.

Hanna Hornig

Hundertfältige Liebesschwüre

Die „Liebe in der Lerchengasse" — zum hundertsten Male wurden ihre Schwüre im Central-Theater erneuert, zum hundertsten Male rollte die Drehbühne das biedermaierliche Münchner Milieu auf, das den Rahmen gibt zum ränke- und verwicklungsreichen Liebesspiel zwischen engen Giebeln und Dächern der alten gemütlichen Isarstadt. Und zum hundertsten, aber wohl noch längst nicht zum letzten Male erschütterte das massive Gelächter über die beiden Seebären im letzten Bild, den echten und den unechten, das wohlgelaunte Haus. Hervorruf und Beifall gab es an diesem Rekordabend in Menge.

Hg.

Beethoven-Abend Günter Weinert

Nicht alle Beethoven-Abende stehen im Dienste seiner Kunst. Wenn ein junger Pianist beispielsweise die vier oder fünf „beliebtesten" Sonaten auf die Vortragsfolge setzt, wird sich der Kenner kaum des mißtrauischen Gedankens erwehren können, daß es sich hier vorwiegend um das Streben nach einem sicheren und relativ leichten Erfolg handelt. Auch Günter Weinert, der im Künstlerhaus spielte, hatte zwei der „Beliebten" — die Pathetische und die Waldstein-Sonate — gewählt. Daß es ihm trotzdem ernst um das Problem Beethoven ist, erkannte man aus seiner Wiedergabe der Sonate As-dur Werk 110. Hier nahm die Aussprache tiefster Gedanken, die geistige Substanz der Schlußfuge die von allen irdischen Schlacken befreite fast unkörperlich schwerelose Klanggestalt an, die des letzten Beethovens einzigartiges Kennzeichen ist. Zum Einspielen und Einstimmen des technisch und musikalisch achtunggebietend durchgeführten Programms diente die Sonate f-moll aus Werk 2. Der lebhafte Beifall war durchaus verdient.

Kurt von Rudloff.

Hanns Wolf spielte Beethoven

Beethoven-Abende sind augenblicklich stark gefragt (die beginnende Spielzeit kündigt deren gleich einige an). So kommt es, daß ein in unserer Stadt bislang unbekannter Pianist einen übervollen Saal vorfindet. Hanns Wolf, Augsburg, spielte vier der beliebtesten Sonaten (Pathetique, Waldstein, Mondschein, Appassionata), ein gewagtes Unternehmen, da solch bekannte Werke naturgemäß die meisten Vergleichsmöglichkeiten bieten. Wolfs Beethoven-Interpretation läßt, trotz vieler schöner Einzelzüge, keine tiefere seelische Bewegung beim Hörer aufkommen, das elementar Bezwingende fehlt, was wir in den Gestaltungen anderer großer Beethoven-Spieler spüren. Es steht uns trotzdem nicht an, zu behaupten, daß ihm anderes vielleicht noch besser liegt als Beethoven. Eine wohlgebildete Technik, reiche Wandlungsfähigkeit des Anschlags und verantwortungsbewußter künstlerischer Ernst kennzeichnen den Abend des Pianisten als so entscheidende Positiva, daß der Wunsch nach Erweis seiner Berufung in noch anderen Aufgaben nur allzu begründet erscheint. Herzlicher Beifall der Hörer veranlaßte Hanns Wolf zu einigen Zugaben.

Horst Werner Finke

Sinfonie-Konzerte des Theaters des Volkes

Das Orchester des Theaters des Volkes veranstaltet auch in dieser Spielzeit Sinfonie-Konzerte unter Leitung von Kurt Eichhorn. Das erste Konzert findet zugunsten des WHW. am 8. Oktober im Festsaal des Rathauses statt (Solist: Karl Weiß). Für die übrigen Konzerte — fünf an der Zahl — ist das Vereinshaus, Zinzendorfstraße, vorgesehen. Neben klassischen und romantischen Meistern (Brahms ist auffallend häufig vertreten) wird auch das zeitgenössische Schaffen weitgehend berücksichtigt werden. So hören wir von Kodaly die „Moroszsacker Tänze" (Erstaufführung), von Helmut Degen die „Heitere Suite", Hermann Zilcher Klavierkonzert und von Janos Viski „Enigma". Solisten sind Heinz Sauer, Hermann Zilcher, Bernhard Hamann, Vasco Abadjev und Georg-Ulrich von Bülow.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430923/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Französische Nordafrika-Industrie nach Mexiko verschoben. Die französischen Verräterkreise in Nordafrika, denen bereits durch Dollarumrechnungskurse und andere Machenschaften einige Felle davongeschwommen sind, müssen eine neue bittere Enttäuschung schlucken: Ihr „ehrenwerter" Ehrenwortgeneral Giraud hat den USA.-Juden den Verkauf der nordfranzösischen Schwerindustrie in Nordafrika zugesichert, nachdem die Rothschilds sich schon des Vorkaufsrechts für die Eisenbahnen bemächtigt hatten. Eine neue USA.-Wirtschaftskommission in Algier erörtert jetzt die Pläne zur Verpflanzung dieser Schwerindustrie nach Mexiko! Mögen sich die USA.-hörigen „freien" Franzosen noch so wundern, die amerikanischen Juden bleiben so frei, zunächst mit An- und Weiterverkauf wertvoller französischer Anlagen, ihrem Transport und Einbau zu verdienen, um folgerichtig gemäß der Hullschen Handelspolitik auf diese, immerhin etwas ungewöhnliche Weise dann den gewünschten Absatzmarkt Nordafrika und umliegende Gebiete zu „bereinigen". Womit der Sinn des von Wallstreet angezettelten Krieges klar wird.

Das absolute Krämerdenken haftet eben den Yankees bei allem äußeren Schöntun nach ihrer Herkunft auch aus einstigen Verbrecherkolonien unverwischbar an. Dies zeigt sich deutlich z. B. auch in der USA.-Flottenpolitik, wie Wulf Siewert in seinem neuen Werk „S e e m a c h t U S A" (W. Goldmann Verlag, Leipzig, Bücherreihe „Weltgeschehen") auf dem weiten und dunklen Hintergrund der amerikanischen Geschichte überzeugend nachweist. Selbst die neuen Handelsschiffbauten sind irgendwie künstlich, krampfhaft, ohne daß wir die Bemühungen unterschätzen wollten. Auch die Handelstonnagebilanzen der USA. enthalten manche Größen. Der Wirtschaftspolitiker wird gut tun, diese Zusammenhänge ozeanischen Strebens der USA. in der klaren optischen Schau dieses gründlichen Werkes an Hand der jüngsten Entwicklung zu erkennen. —m.

Personenwagen mit Holzgenerator

Bereits 35-kg-Generator — Reichstankstellenverzeichnis für Festkraftstoffe kommt

Die Verwendung fester Energieträger zum Antrieb von Kraftwagen hat durch die Einführung geeigneter Generatoren, in denen der Kraftstoff vergast wird, in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Während für große Lastwagen Generatoren mit einem Einbaugewicht von 300 bis 400 kg keine Seltenheit sind, konnten neuerdings Konstruktionen entwickelt und erprobt werden, die mit einem zusätzlichen Gewicht von 80 bis 100 kg auskommen. Das sind Belastungen, die auch für Personenwagen verantwortet werden können. Trotzdem muß — wie der Geschäftsführer der Zentralstelle für Generatoren, v. Hirschfeld, ausführte — auch weiterhin danach gestrebt werden, noch kleinere Generatoreinheiten zu entwickeln, da aus Gründen der Ersparnis an Oel und Gummi für den Personenverkehr möglichst nur Kleinkraftwagen gefahren werden sollen. Der kleinste deutsche, für Personenwagen bestimmte Generator wurde von der A u t o - U n i o n gebaut und hat ein Gewicht von nur 35 kg.

Die Eigenart der Festkraftstoffe bedingt eine andere Verteilung als die der Flüssigkraftstoffe. Schon in wenigen Monaten wird ein Tankstellenverzeichnis des Reichsgebietes herausgegeben werden, aus dem ersichtlich ist, daß etwa aller 50 bis 60 km die Möglichkeit des Tankens von Festkraftstoffen gegeben ist. Während die sogenannten „Tankstellen" nur zur Belieferung des Durchgangsverkehrs, also ständig wechselnder Kunden bestimmt sind, sollen die größeren „Auslieferungsstellen" etwa den Monatsbedarf von Festkraftstoffverbrauchern decken. Um eine Belastung des Rohholzes durch Transport- und Verladeaufwendungen zu vermeiden, hat die Generatorkraft-AG. regionale Aufarbeitungsbetriebe verpflichtet, die nach Möglichkeit in nicht größerer Entfernung als 50 km von den Plätzen des Holzanfalles errichtet wurden. Dort wird das Holz zerkleinert und durch Rüttelsiebe vom Kleinstabfall befreit. Von besonderer Bedeutung ist für den Betrieb von Personenwagen der Festkraftstoff Holzkohle, da Fahrzeuge bis 2 l Zylinderinhalt darauf umgestellt werden sollen. Der dafür auftretende Bedarf an Holzkohle wird für den öffentlichen Sektor zunächst durch das Aufbringen der Hiag, weiter durch die Einfuhr, die in erforderlichen Mengen gesichert ist, und schließlich durch die Ergebnisse der eigenen Verkohlungsanlagen der Festkraftstoff-AG. in den Ostgebieten gedeckt. Von der Reichsforstverwaltung ist ein besonderes Ausbildungslager für deutsche Waldarbeiter geschaffen worden, in dem die Herstellung von Generatorholzkohle in selbstgebauten Primitivöfen gelehrt wird. Solche Oefen, in denen hochwertige Holzkohle entsteht, können ohne Eisenbedarf aus ortsbedingten Baustoffen hergestellt werden. Ein Ofen von 2 m Durchmesser liefert in 24 bis 36 Stunden Holzkohle, die einer Benzinmenge von etwa 120 Liter entspricht.

Europas Erdölförderung planmäßig im Steigen

In der HV. der 1941 zur einheitlichen Wahrung der deutschen Mineralölinteressen insbesondere im Auslande gegründeten K o n t i n e n t a l e n O e l - A G., Berlin, wurde mitgeteilt, daß das Aufgabengebiet sowie die Tätigkeit der Kontinental haben im ersten vollen Geschäftsjahr sich sehr wesentlich ausgeweitet, was u. a. in einer Verdoppelung der Bilanzsumme auf 218 Mill. RM. zum Ausdruck kommt. Die Gesellschaft übt auf dem europäischen Mineralölgebiet im wesentlichen Holdingfunktionen aus. Sie hat darüber hinaus wichtige organisatorische, finanzielle und technische Führungs- und Planungsaufgaben für die angeschlossenen Unternehmen übernommen. Die eigentliche Betriebstätigkeit liegt aber bei ihren Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften. Die in den Ostgebieten tätigen Tochtergesellschaften konnten die ihnen gestellten vielfältigen Aufgaben zufriedenstellend lösen. Auch die zum Interessenkreis der Gesellschaft gehörenden a u s l ä n d i s c h e n Mineralölgesellschaften steigerten ihr Arbeits- und Produktionsprogramm.

Das A n l a g e v e r m ö g e n umfaßt rund 22 Prozent der Bilanzsumme und weist 1942 eine Zunahme von 19 auf 58,1 Mill. RM. auf. Neben den Sachanlagen von 3,2 Mill. RM. enthält der Posten als wichtigstes Aktivum die Beteiligungsinteressen mit einem Bilanzwert von knapp 55 Mill. RM. Im Zuge der Ausweitung des Tätigkeitsbereichs ist dieser Posten 1942 durch Erwerb mehrerer Beteiligungen, eigene Neugründungen sowie Kapitalerhöhungen um 17,2 Mill. RM. erhöht. Der R e i n g e w i n n beträgt 1 144 700 RM. Er wurde zur Abdeckung des V e r l u s t v o r t r a g e s von 1 430 740 RM. verwendet, so daß die Gewinn- und Verlustrechnung noch mit einem V e r l u s t von 286 320 RM. abschließt. Er dürfte im laufenden Geschäftsjahr g e t i l g t werden. Die Gesellschaft hat das umfangreiche Ausbau- und Investitionsprogramm ihrer Tochter bzw. Beteiligungsgesellschaften 1942 in beachtlichem Umfange mit e i g e n e n M i t t e l n unterstützt.

Turnen und Sport

Dresdens Sportler fürs Kriegs-WHW.

Einen ganz besonderen Rekordversuch unternimmt der deutsche Sport am Sonnabend und Sonntag. Diesmal wird die Leistung allerdings nicht mit dem Metermaß und auch nicht mit der Stoppuhr gemessen, sondern nach Mark, Groschen und Pfennig gezählt. Wie schon die Jahre zuvor, so wird der deutsche Sport jedesmal zur ersten Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW. eingesetzt. Tausende von Sportlern und Sportlerinnen nehmen am Wochenende die Sammelbüchse in die Hand. Zum ersten Male beteiligen sich auch die Sportler, die sich das Versehrtensportabzeichen schon erwarben. Ueber die reine Sammeltätigkeit hinaus sehen ferner eine Anzahl von Veranstaltungen auf dem Programm nicht nur rein sportlicher Art, wie Spiele und Wettkämpfe — nein, der Sport kommt am Sonnabend und Sonntag mitten in die Stadt. Wann und wo — das zeigt folgende Uebersicht:

Der Auftakt

A m S o n n a b e n d: 11 Uhr Neues Rathaus (Lichthof): Schießen und Kegeln (Stadtsportgem.); 12 Uhr Altmarkt: Schießen; 13 Uhr Neues Rathaus (Lichthof): Turnen, Fechten, Gymnastik, Leichtathletik, Korperschule, Tischspringen (Stadtsportgem.); 13—18 Uhr Bismarckplatz: Ausstellung der „Viktoria" zur Deutschen Fußballmeisterschaft (DSC.); 14 bis 18 Uhr auf den Straßen der Stadt: Vorführung von Ruderbooten; 14.30 Uhr in Niccolta: Ausstellung von Booten (Dresdner Ruderklub); 15.30 Uhr Kesselsdorfer Straße: Kinderturnen (1877); 16 Uhr Wiener Platz: Ausstellung von Renn- und Wanderbooten, Zeltbau, Lagermarkt (Reichsb.-SG.); 16—17 Uhr in Cotta: Turnen (TI.-Sportdienstgruppe der Jugend); 17—18 Uhr am Königsufer: Faustball (KdF.); 17—19 Uhr [illegible]-Lichtspiele Löbtau: Vorführungen (1877); 17 Uhr Wiener Platz, Prager Straße: Rhönradvorführungen (Reichsb.-SG.); 17—19 Uhr Wiener Platz: Kettchenlaufen; ab 17 Uhr auf den Straßen der Stadt und in verschiedenen Gaststätten: Fechtvorführungen; 18—20 Uhr in der Neustadt: Fechtvorführungen (KdF.); 18.45 Uhr Vorführungen in Lichtspielhäusern, [illegible] Prager Straße (Post), [illegible] Marienstraße (Kunstvorführungsgruppe), Capitol, Prager Straße (Post). In L a n g e b r ü c k: 15—23 Uhr Kegeln im Gasthof. In R a d e b e r g 17—17.30 Uhr auf dem Marktplatz: Vorführungen der HJ.-Gruppen; in P e s t e r w i t z 19.15 bis 21 Uhr Filmabend in der Turnhalle. — Außerdem s p o r t l i c h e V e r a n s t a l t u n g e n 17 Uhr DSC.-Platz Ostragehege: Fußballspiel Dresdner Stadtelf gegen WMG.-Auswahlmannschaft. Stadtelf: Wenzel (Freital); Starke (Wacker), Philipp (Gruna); Kanneberg (Krimob.), Menzel (SV.), Zernde (Freital), Koch (Gruna), Zeiske (Wacker), Wittigen (SV.), Hein (DSC.), Weber (DSC.); Ersatz: Krüger (SV.). WMG.-Auswahl: Eichler (Brückner, Kanis & Co.); Bulk, Naumann (Elbtalwerke Heidenau); Beyer (Brückner, Kanis & Co.), Springer, Hammerschmidt (Hillewerke), Stumpel (Hillewerke), Zeßner (Brückner, Kanis & Co.), Heyer (Elbtalwerke Heidenau), Junghans (Hillewerke), Ebrig (Brückner, Kanis & Co.); Ersatz: Kreher (Zeniche & Weber), Leipner (Zeiß-Ikon). 15 Uhr in R a d e b e u l: Chemnitz v. Heyden gegen WMG. Reif.

Das Hauptprogramm

A m S o n n t a g: 9—12 und 14—18 Uhr Wiener Platz—Prager Straße: Rhönradvorführungen; Wiener Platz: Ausstellung von Renn- und Wanderbooten, Zeltbau, Lagermarkt (Reichsb.-SG.). Ab 10 Uhr Altmarkt: Schießen. 10—12 Uhr Saal der Kaufmannschaft, Ostra-Allee: Bühnenveranstaltung des Sportkreises „Leib-gebunden — Lebensfreude". (Karten durch die Vereine und in der NSRL.-Sportkreisdienststelle Marienstraße 17.) 10—17 Uhr in Blasewitz: Elbdurchfahrt mit Faltboot-Kanadier und Faltboot. 11—20 Uhr in Cotta: Ausstellung von Ruderbooten (TSC.). 15—18 Uhr in [illegible]: Turnen (TI.-Sportdienstgruppe der Jugend). 17—17.30 Uhr Wiener Platz: Pferde- und Barrenturnen (Jemie). Ab 16 Uhr auf verschiedenen Plätzen und in den Gaststätten: Fechtvorführungen. 16—18 Uhr: [illegible] 1882. 17—19.30 Uhr [illegible]-Lichtspiele im Lahter: Vorführungen (1877). 17—18 Uhr [illegible]: Faustball (KdF.). In Pillnitz: 14—20 Uhr in der Neustadt: Fechten (KdF.). In [illegible]: 14—18 Uhr Sportplatz: volles Wetturnen. In Radeberg 9 bis 16 Uhr Schützenhaus: Faltbootfahren; 15—17 Uhr Sportplatz an der Pulsnitzer Straße: Schauturnen. In Langebrück 15 bis 23 Uhr Gasthof: Kegeln. — Außerdem sportliche Veranstaltungen ab 9 Uhr in [illegible] (Turnhalle-Platz): Handballspiele, Dresdensia-Platz (Zeulitzer Straße): Sportabzeichenabnahme; 9—12 Uhr Dresdensia-Platz (Zeulitzer Straße): Prüfungsmeisterschaften der Gehörlosen. 9.15 Uhr Ilgenkampfbahn: Handballpflichtspiel der Gauklasse HSV.—Reichsb.; anschließend [illegible] Fachgemeinschaft DSC. Dresden, [illegible]. Außerdem Pflichtspiele in der ersten Männerklasse 10 Uhr an der Pfotenhauerstraße: Guts-Muts gegen SG. 93; im Ostragehege: Polizei-[illegible] gegen [illegible]; [illegible] Uhr [illegible] DSC. [illegible]; 10.30 Uhr: [illegible]; 11.30 Uhr: Frauen [illegible]; 10 Uhr Straßenrennen in der Johannstadt auf der Rundstrecke Holbeinstraße, Dürerplatz, Dürerstraße, Marschnerstraße, Holbeinstraße für Altersfahrer, Junioren und [illegible]; ab 11 Uhr in Blasewitz: Ruderregatta (Rudergesellschaften); 15.30 Uhr DSC.-Platz: Fußball: Stadtelf Dresden—Wehrmachtsauswahl. Stadtelf: Ritter (Reichsb.); Gewolius (Reichsb.), Lehmann (Sportfr.); Gärtner (Freital), Clauß (TSC.), Köhler (Sportfr.), Streicher (Sportfr.), Beyer, Kamkel (Freital), [illegible], Georg (Reichsb.); Ersatz: Weber (TSC.). Wehrmacht: Uffz. Richter (SV.); Uffz. Clemens, Uffz. Zunerickel (Sportfr.); Gefr. Uhlig (Freital), [illegible], Obgefr. Strauch (TSC.); [illegible] Pilotz (Reichsb.), Soldat [illegible], Uffz. Richter (Freital), Uffz. Weber (TSC.), Gefr. Luckner (Sportfr.). Vorher 13.15 Uhr: Handballpflichtspiel der ersten Männerklasse: TSC.—[illegible], Klotzsche. 15 Uhr in Heidenau: TC.—Spielvereinigung Sachsenwerk. 17 Uhr in Radeberg: VfB.-Sachsenwerk—[illegible], Klotzsche.

Weitere vier sächsische Siege in Prag

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Fußball, Handball und Hockey traten am Mittwoch die sächsischen Mannschaften viermal an und konnten viermal siegreich bleiben. Im F u ß b a l l siegte Sachsen mit 3:1 (1:0) gegen Niederschlesien und trifft im Endspiel auf das Gebiet Mittelelbe. Im H o c k e y war Sachsen mit 3:2 (0:1) gegen Württemberg erfolgreich. Im H a n d b a l l der HJ. gewann Sachsen am Mittwoch mit 18:12 (10:6) gegen Niederschlesien, beim BDM. mit 6:4 (3:2) gegen Baden.

Argentinienpokal vor Sowjets gerettet

Nach finnischen Meldungen ist der wertvolle Argentinien-Pokal der Schützen, der sich im Besitz von Estland befand, vor einem Zugriff der Sowjets gesichert worden. Man hatte schon befürchtet, daß dieser überaus wertvolle Preis — eine Stiftung des Kriegsministeriums von Argentinien aus dem Jahre 1908, aus Gold und Silber mit einem Gewicht von 28 Kilo bestehend — von sowjetischen Truppen geraubt wäre, aber nun hat sich die Feststellung ergeben, daß die Trophäe durch den Direktor des Nationalmuseums in Dorpat vergraben und somit vor einer Verschleppung gesichert werden konnte.

DSC. fährt heute ab. Der Großdeutsche Fußballmeister DSC. fährt heute nach Preßburg voraussichtlich mit Kreß; Pelzer, Hempel; Pohl, Dzur, Schubert; Kugler, Schaffer, Schön, Hofmann, Ahmig; Pechan, Strauch. Die Dresdner starten am Sonnabend gegen TSC. Tyrnau und am Sonntag gegen SC. Bratislava. Das geplante Turnier fällt weg.

Reichssportabzeichen-Prüfungen in Radeberg. Leichtathletik: Sonnabend, 25. September, 15 Uhr, Sachsenwerk-Kampfbahn. — Turnen: Sonntag, 26. Septbr., 9 Uhr, Turnhalle Pulsnitzer Straße.

*

Dresdner SS- und Luftwaffen-Boxer starten am Sonntag in Nürnberg auf Anordnung des dortigen Gauleiters zugunsten der Bombengeschädigten.

STELLENANGEBOTE

Elektrotechniker m. guten Kenntnissen in Starkstromanlagen v. großer AG. für Werk Nähe Dresdens gesucht. Kräfte mit Verantwortungsbewußtsein und größter Zuverlässigkeit wollen sich unt. Einreichung von Bewerbungsunterlagen melden unt. B 917 an Ala Anz.-Ges., Dresden A 1, Prager Straße 6.

Geeign. Herr z. Leitung ein. größ. Werksküche sowie z. Führ. d. erforderl. Bücher u. zur Betreuung d. Wareneinkaufs f. sof. ges. Ang. m. kurz. Lebenslauf über bisherige Tätigkeit erb. unt. M 8716 Ann.-St. Meißen, Mendestr. 1.

Umsichtige Persönlichkeit als Platzmeister für mögl. sofort in Dauerstellung gesucht. Auch ältere Bewerber wollen sich wenden an Karl Feustel, Eisengroßhandlung, Dresden N 6, Leipziger Straße 8. Tel. 55094.

Schriftsetzer, Buchbinder, Buchbinderhilfsarbeiter(in), auch halbtagsweise, für sofort gesucht. Druckerei Hans Scholz, Dresden A 1, Wettinerstr. Nr. 40. Ruf 28416.

Wer hilft im Osten aufbauen? Gesucht werden für unsere Baustellen in den Ostgebieten Malergehilfen, Eisenanstreicher, ungelernte Arbeiter u. Malerpoliere. Beyer & Co., Malereibetrieb, Dresden A 24, Zwickauer Str. Nr. 62. Fernsprecher 41242 und 41243.

Willst du an die Ostsee? Gesucht werden für unsere Baustellen an der Ostsee Malergehilfen, Eisenanstreicher, ungelernte Arbeiter und Malerpoliere. Beyer & Co., Malereibetrieb, Dresden A 24, Zwickauer Str. Nr. 62, Fernsprecher 41242 und 41243.

Spitzhofer-Betrieb, Seestraße 2, sucht Bedienungspersonal, Servierkellner oder Servierdamen.

Wer packt mit zu? Werkstättenarbeiter mit abwechslungsreicher Tätigkeit gesucht von Beyer & Co., Malereibetrieb, Dresd. A 24, Zwickauer Str. 62.

Männl. Arbeitskräfte sofort ges. G. A. Gäbler, Seilenfabr., Freib. Pl. 22.

Nebenverdienst durch Austragen v. Zeitschriften an Stammkunden in Freital u. Umgeb. Arbeit ist geeignet für Schichtarbeiter, Rentner, Halbtags-Beschäftigte, da nur Halbtagsbeschäft. f. einige Tage im Monat. Bewerbung an Dresdner Frauen-Buchhandlung, Dresden A 1, Frauenstraße 2a.

Wir suchen einen Mann f. leichten Innendienst, auch Kriegsversehrter angenehm. Arbeitszeit nach Vereinbar. Zu melden v. 8 bis 12 Uhr beim Portier Hotel Stadt Berlin, Neumarkt 1.

Hausmeister-Ehepaar f. leichte Haus- u. Gartenarbeiten sowie Haushaltshilfe in Villengrundstück gesucht. Tauschwohn. vorh. Ang. erb. u. R 6 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastr. 15.

Rentner od. Invalid zur stundenweisen Bedienung d. Zentralheizung in Villengrundstück Nähe Richard-Strauß-Platz gesucht. Angeb. erb. unt. H 8 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastr. 15.

Zuverläss. Pförtner für wechselweisen Tages- u. Nachtdienst v. groß. Industrieunternehmen gesucht. Angeb. erb. u. A 27 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Wachmann für chem. Betrieb für sofort gesucht. Angebote unter C 555 an Mirag, Wilsdruffer Straße 2.

Für unseren Werkschutz suchen wir einige ältere zuverlässige Männer. Klaus Tarnow, Dr. A 19, Haydnstr. 37.

Laufbursche (Radfahrer) für 3 Std. nachm. gesucht. Dresdner Frauen-Buchhandlung, Dresden A 1, Frauenstr. 2a.

Stenotypistin, welche auch leichtere Büroarbeiten mit übernimmt, evtl. halbtagsweise, gesucht. Angeb. unter W 42402 an den Fk.

Für Weimar Thür. werd. v. beh. Dienststelle f. 1. 10. 43 ges.: 1 Sekretärin, 2 Stenotypistinnen und weitere weibl. Bürokräfte für allgemeine Büroarbeiten. Vergüt. nach ATO. Eilangeb. unter 5267 an den Fk.

Kontoristin, sichere Rechnerin, für alle Kontorarbeiten u. Schreibmaschine in Dauerstellung gesucht. Angeb. unt. Z 5122 an den Fk.

Je 1 Kontoristin u. Stenotypistin zum möglichst sofortigen Antritt in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen erbittet Karl Feustel, Eisengroßhandlung, Dresden N 6, Leipziger Straße 8. Tel. 55094.

Kontoristin (auch ältere) mögl. sof. für ganztags v. Großhdl.-Betrieb ges. Neuzeitl. Büros. Oskar Wennrich, Dresden-Strehlen, Reystraße 16.

Kaufmänn. Hilfe, nicht unt. 25 J., mit Kenntn. in Steno u. Schreibmasch., gesucht. Ang. unt. M G 63 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Telephonistin f. größeres Werk d. Elektroindustrie in Radebeul gesucht. Bewerberinnen, d. evtl. auch angelernt werden könnten, werden geb., Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu richt. unt. Z 5117 an Fk.

Laden - Kassiererin ganz- oder halbtagsweise sof. gesucht. Haushaltfiliale Enterlein, Postplatz.

Weibl. Arbeitskräfte, evtl. auch halbtagsw., sof. ges. Georg Schumann, GmbH., Spezialwerk f. Verdunkelungsanlag., Annenstr. 13, Ruf 17035 u. 12868.

Frauen f. leichte, saub. Arbeit, evtl. halbtags, sofort gesucht. Standard-Reklame, Wiener Straße 32.

Heimarbeit. Fabrikationsbetrieb vergibt laufend leichte, saubere Arbeit (Gürtelflechten) in Heimarbeit. Anlern. erfolgt. Meldung erb. schriftlich unter Z 5120 an den Fk.

Säuglings- od. Kinderschwest. (-pflegerin) zu 2 Kindern (Säugl. u. 2½ J.) z. 1. Okt. od. sp. in Privathaush. ges. Angebote unter R 26740 an den Fk.

Für mein gutgeh. Konditorei-Kaffee freundl. Servierfräulein gesucht. Angeb. Konditorei-Kaffee Lehmann, Radebeul-West.

Tücht. Stütze od. Wirtschafterin, in allen Hausarb. erfahren u. zuverlässig, f. Privathaush. in selbständ. Vertrauensstellung gesucht. Persönl. Aussprache mögl. nach telephonisch. Vereinbarung Ruf 60970, Lipsiusstraße 3.

Stütze in Arzthaushalt für 1. Oktober gesucht. Dr. Lehmann, Sidonienstr. 6.

Hausgehilfin f. Geschäftshaushalt f. 1. Okt. od. später gesucht. Hohlefeld, Stephanienstraße 46. Ruf 64884.

Junge Hausgehilfin für Etagenhaushalt für 1. 10. 1943 gesucht. Präs. Dr. Kühn, Dresden A, Hugo-Göpfert-Straße 24. Tel. 34956.

Aelt. Kaufmann, verw., alleinsteh., sucht f. sof. zur Führung seines Haushaltes tücht., ehrl. u. verträgl. Haushälterin. Angeb. unt. W 42720 an Fk.

Tücht. Kraft für einfa 3-Pers.-Haushalt u. Fernsprecherbedienen usw. von Masseurin in Stadtmitte gesucht. Hilfe vorh. Möbel können mitgebracht werden. Ausführl. Angeb. u. Z 5121 an Fk.

Für Arzthaush. wird eine saubere, fleiß., zuverl. u. ehrl. Hausangestellte m. Kochkenntn. u. f. die Sprechstd. ges. Dauerstellg. wird zugesich. Antritt f. sofort od. spät. Frau Else Unterdörfer, Dr. N, Leipziger Str. 40, II., Ruf 54472.

Frau zum Kartoffelschäl. sucht Lindenau-Hof, Lindenaustraße 23.

Pflichtjahrmädch. in Tagesstellg. zum 1. Oktober gesucht. Vorzustellen Warndt, Gruner Straße 9.

Für Privathaush. i. Erzgeb. f. sof. kinderl. Pflichtjahrmädch. od. jüng. Hausangestellte ges. Ang. an M. Ludwig, Frauenstein/Erzgeb. B 13.

Aufwartung an 4 Vormittagen für Büro u. Wohng. ges. Johann-Georgen-Allee 14, I. rechts. Fernspr. 18693.

Aufwartung täglich 2—3 Stunden in der Neustadt gesucht. Vorzustellen Bautzner Straße 11 part.

Aufwartung f. Büroreinigung 3 Tage in der Woche je Tag 3 Stunden ges. Dresdner Frauenbuchhandlung, Dresden A 1, Frauenstraße 2a.

Welche Frau hat Lust, unser Büro von fünf Zimmern sauber zu halten? Näheres durch Telephon Nr. 41242.

Zum Reinigen v. Büroräumen wird Aufwartefrau ges. Näh. u. 11997 dch. A.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

Größ. Werk d. Glasindustrie, Nähe Dresd., sucht zum Antritt 1. 4. 1944 einen kaufmännischen Lehrling. Interessenten m. gut. Auffassungsgabe u. guter Schul- u. Allgemeinbild., möglichst handelsschulfrei (nicht Beding.), wollen Bewerbungen unter Einreichung ihrer Originalzeugn. u. Beifügung ein. Lichtbildes einreich. unt. Z 5123 an Fk.

Ordentl. Jungen als Konditor-Lehrling stellt ein: Konditorei-Kaffee Lehmann, Radebeul-West.

Weibl. Lehrling f. Verkauf u. Buchhaltung m. 3jähr. Lehrzeit zum 1. Okt. 1943 bei gründlich. Ausbildung gesucht. Gute Schulzeugnisse Bedingung. Uniformausstattung und Orden Brockmann-Westmann, Dresden A, Schloßstraße 15. Zu melden bei C. A. Westmann, Dresden A, Sporergasse 1, II.

STELLENGESUCHE

Flotter Maschinenschreiber (schwache Sehkraft), 250 Anschl., sucht geeignete Stellung nach Diktat in die Maschine, Diktaphon od. dergl. Angebote unter W 42704 an den Fk.

Ausgebild. Telephonistin sucht für November Stellung. Angebote unt. W 42613 an den Fk.

Anfängerin, Steno- u. Schreibmasch.-Kenntnisse vorh., sucht Stelle in groß. Kontor z. 1. od. 15. 10. 43. Angeb. unt. G 327 Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 4.

Junge Frau sucht Anfangsstellg. in Büro. Sich. Rechnen u. gute Handschr. vorhanden. Keine Steno- und Schreibmasch.-Kenntn. Ang. u. R 26833 an Fk.

Alleinst. Witwe in den 60er J., geordn. Verhältn., sucht Stelle als Wirtschafterin b. ält. alleinsteh. Herrn v. 68 bis 72 J. Angeb. unt. Z 5110 an den Fk.

Pflichtjahrstelle f. sof. f. 15jähr. Mädchen (Schlesierin) m. Wohngelegenheit Dresden od. näh. Umgeb. gesucht. Eingangebote bitte unt. W 42013 an Fk.

Hausmanns-Ehepaar, 45 Jahre, ohne Anhang aus Westdeutschl. (Frau 5 J. in einem groß. Haus tätig gewes.), Mann kann jede Reparatur übernehm., sucht Stelle. Angeb. unt. R 26939 an Fk.

GESCHÄFTE

Restaurant m. Grundst. od. Gasthof bei 40 000 RM. zu kaufen gesucht. Angebote unter W 42705 an den Fk.

MIETANGEBOTE

Gut möbl. Zimmer m. Bad u. Tel.-Benutz. am Schweizer Viertel an Herrn für 1. Oktober zu vermieten. Angebote unter R 26746 an den Fk.

Frndl. möbl. Zimm. an jg. Herrn in Niedersedlitz zu verm. Ang. u. 505 Ann.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

MIETGESUCHE

Arzt sucht 3-Zimm.-Wohnung od. Villa od. Teilvilla, möbl., mögl. mit Garten, zwischen Loschwitz und Weißer Hirsch. Angebote unter W 42710 an den Fk.

Leeres Zimmer, groß, v. berufstät. Fräul. sofort od. spät. ges., mögl. Neustadt, Pieschen od. Leipzig. Vorst. Ang. unt. 22373 Ann.-St. Bautzner Str. 30.

In gutem Hause sucht gebild. jg. Dame 1—2 gut möbl. Zimmer mit Verpfleg. (Badben.). Ang. unt. R 26814 Fk.

Ruh. ält. geb. Dame sucht möbl. Zimmer m. Heiz., Ww. u. voll. Pension. Uebernimmt auf Wunsch Leitung eines frauenlosen Haushaltes. Angeb. unter Z 5109 an den Fk.

Ruh. Ehepaar, ält., sucht 2 möbl. Schlafzimm. m. Heiz., Ww., bei voller Verpfleg. Auf Wunsch Mietvorauszahl. Angebote unter Z 5108 an den Fk.

Garage zur Unterstellung von zwei Wagen in einem Vorort von Dresden gesucht. Angeb. unt. Z 5124 a. d. Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

Aelt. DRK.-Schwest. sucht Wohnung auf dem Lande, nahe Dresden. Schöne, gr. Tauschwohn. vorh. Zuschr. unt. W 614 Ann.-St. Bornbergstraße 22.

Zittau—Radebeul-Dresd. Biete in Zittau gr. 3-Zimm.-Wohn., m. Küche, Bad, Inn.-Wkl., Balkon, reichl. Zubeh. Suche in Radebeul gleiche od. größere Wohnung. Angeb. unt. 15065 Ann.-St. Radebeul 1, Gellertstraße 3.

Dresd.-Neust. 4-Zim.-Wohn., Küche, Bad, Inkl., Garten, Etagenheizg., ca. 100 qm, Miete 116 RM. gebot. Gesucht 3-Zim.-Wohn., m. mögl. gr. Wohnküche in Leubnitz, Nickern, Großlugg o. Niedersedlitz, Preis ca. 50 RM. Ang. unt. M 564 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Augsburg—Oberlausitz. Biete in Augsb. sonn. 4-Z.-Wohn. m. Bad. Suche gl. o. Hälfte mögl. a. d. Land, oder Bahnansch. Ang. 13496 A.-St. Bautzen.

Aschersleben Harz — Dresden. Geboten 4-Zimm.-Wohng. in ruhigster, herrlich. Lage in Aschersleben gegen 3—4-Zimm.-Wohn. in Dresden od. Vorort bis Pillnitz, möglichst sofort. Oberlectnant Schneider, z. Z. Dresd.-Rochwitz, Wachbergstraße 18.

3—4-Z.-Wohn. Wß. Hirsch o. Bühlau (evtl. Teilw. in Villengr.) v. ält. Dame ges. Schöne 5-Z.-W. in Bochum gebot. Frau E. Büttner, Heckestraße 130.

Dresd.-Johannst., 3. Stock, herrl. 3-Z.-Wohn., K., Bad, Inn.-Wkl., Logg., Kam., Spk., Abstellr., 100 qm, ca. 60.— gebot. Suche 3—4-Z.-Wohn., K., Zub., Kleinst. od. Land, Waldh., ca. 40.—. Ang. u. P 32 an Midag, Dresden A 1.

4—5-Z.-Wohn. m. Bad u. Balk., bis 100.—, n. Zentr., ges. geg. 3-Z.-Wohn. m. Bad u. Balk. am Wld. Mann, 1. St. Angebote unter W 42716 an den Fk.

Schöne 4½-Zi.-Wohn. m. Bad, gr. Küche, gr. Diele, Mädchenk., 2 kl. Abstellr., 2 Balk., Königsbrücker Str., 100.— Miete, gebot. 3—2½ W. m. Bad bis 70.— ges., Lage gr., nach Lößnitz. Ang. unt. N M 230 Sachsenland, Kön.-Johann-Str. 8.

Prag - Dresden. Tausche meine möbl. Komf. ausgestatt. Gartenwohn. im Zentr. (Deutschherrenstr.), 2 u. ½ Zi., Vorplatz, Kochelbad, Zentralhz., fließ. Heißwasser, Tel., Lift, geg. 2—3-Z.-mm.-Wohnung in d. Umgeb. Dresdens, evtl. ohne Komfort. Kennwort: „Krankheitshalber W 1735" Prag, Postfach 598.

EHEWÜNSCHE

Fräulein, 24 J. alt, mit 5j. Jungen, wünscht lieben, netten Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Kriegsvers., auch Witwer, angen. Bildzuschrift (zurück) unter 1080 Ann.-St. Fk. Freiberg.

Lebensmittelkfm., Inh. eines gut geh. Geschäftes, 35 J., 165 gr., angen. Aeuß., wünscht a. d. Wege gesch. tücht., wirtsch. Mädel zw. Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften (Bild zurück) unter W 42551 an den Fk.

Jg. Mann, groß, schlank, vielseitig, liebt Kunst u. Musik, wünscht ein liebes, nettes Mädel bis 23 J. zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild (zurück) unter W 42552 an den Fk.

Fräul., 31 J., mit angen. Aeuß., w. sich m. Herrn in sich. Pos. glückl. zu verheir. Zuschr. m. Bild, w. zurückges., u. M 312 Ann.-St. Meißen, Mendestr. 1.

Beamtentochter, 21 J., kunst- u. naturlieb., wünscht geb. Herrn bis 30 J. zw. spät. Heirat kennenzul. Zuschr. u. M 313 A.-St. Meißen, Mendestr. 1.

Beamtenwitwe, Mitte 50, gute Erscheinung, m. schön. Heim, wünscht die Bekanntsch. m. Beamt. zw. spät. Heirat. Zuschr., mögl. mit Bild (zurück), unt. M 314 Ann.-St. Meißen, Mendestr. 1.

Jg. Dame, geb., Anf. 20, a. gt. Hs., w. Bek. m. gut auss. Herrn b. 35 J. zw. spät. Heirat. Bildzuschriften unt. M 256 A.-St. Meißen, Mendestraße 1.

Ält. Rentner m. eig. Whg. s. Leb.-Gef. m. g. Char. v. 61—68 J. Zuschr. G 209 A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2,6.

Geschäftliche Empfehlungen

Jetzt Aussaat: Frühlingsriebeln, gelbe, überwintern unter leichter Laubdecke und geben im April die ersten Zwiebelschlotten, im Mai fertige Verbrauchszwiebeln. — Spinat: Universal, Matador, Rapünzchen, vollherzige und holländische, Kerbel. Fritz Wend, Samenfachhandlung, Dresden A 1, Zahnsgasse 24. Ruf 10138.

Kohleanzünder jetzt einkaufen, auch große Mengen, bei Paul Schwartzlose, Schloßstraße 13 und König-Johann-Straße 9. Ruf 1026.

Kohlhernie wird am besten schon im Herbst bekämpft durch flaches Unterbringen v. Cyan-Schwefelkalkpulver. Auf 250 qm werden ca. 5 kg benötigt. 1 kg —.55, 2,5 kg 1.35, 5 kg 2.30 RM. Fritz Wend, Samenfachhandlung, Dresden A 1, Zahnsgasse 24. Ruf 10138.

Lagerobst bleibt haltbar und erntefrisch durch Frischhaltemittel Obstabil. Einmaliges Eintauchen in die Obstabil-Emulsion genügt. 100 g ergibt 2 Liter Emulsion und reicht für ca. 5 Ztr. Obst. 100-g-Flasche 1.30, ½ Liter 3.—, ½ Liter 5.50 RM. Fritz Wend, Samenfachhandlung, Dresden A 1, Zahnsgasse 24. Ruf 10138.

Geriebene Semmel in jeder Menge gegen Weizenmehl hat abzugeb. Küchen Krahmer, Wernerstr. 34.

VERKÄUFE

Kinderschreibpult, gut erh., 30.—. Angebote unter W 42507 an den Fk.

Seid. Lampnschirm, groß, gebr., Ø 80 cm, 35.— RM. Telephon [illegible].

Transp. Ofen, Allesbrenner, 65.—, weiße Spaltlederkinderstiefel m. hohem Schaft, Gr. 23/24, 16.—. Frackjackett auf Seide tadellos, 40.— zu vk. Suche Handwagen. Ang. u. R 26686 an Fk.

4 Stühle, Eiche mit Leder, 68.—, 1 Radio-Batterie-Gerät 56.—. Gebauer, Stollestraße 37.

KAUFGESUCHE

Berufskleidung, gut erhalten, insbesondere Schlosseranzüge, Monteur- u. Berufsmäntel, dringend für den Arbeitseinsatz deutscher Frauen vom Kleinbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote, am besten mit Preis, unter Z 5117 an den Fk.

Blatt- u. Zierpflanzen zu kaufen ges. Angeb. unt. Z 5116 an Fk. erb.

Briefumschläge und alles andere Büromaterial zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 5129 an den Fk. erb.

Eisbereiter-Anlage zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 5126 an Fk.

Geldschrank zu kaufen gesucht. Radio Barth, Kaeenstraße 7.

Kinderbadewanne zu kaufen gesucht. Angebote unter R 26604 an Fk.

Kd.-Klappst. ges. u. W 42518 an Fk.

Kinderwagen, gut erh., ges. Ang. u. 15001 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

Konzertflöte zu kf. ges. Tel. 40051.

Kostüm Größe 40/42 sowie Pelzcape oder Fuchs zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 5113 an den Fk.

Alte Männerkleidung als Arbeitskleidung für grobe Arbeiten gesucht. Angebote unter Z 5131 an den Fk.

Säuglingswaage, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Paul Schwartzlose, König-Johann-Straße 9, I. Ruf 1026.

Schlafzimmer, gut erh., sucht jg. Ehepaar. Angeb. unter W 42719 an Fk.

Schuhe 41 und 42, braun, und Füllfederhalter zu kaufen gesucht. Angebote unter W 42711 an den Fk.

Großer Wandspiegel sowie ein Herrenfahrrad und Damenfahrrad zu kaufen ges. Backstroh & Oelschläger, Dr. A 1, Gruner Str. 56. Tel. 13131.

TIERMARKT

Jg. Zugochse, 8—9 Ztr., verkauft Pretzschendorf Nr. 81.

Schnittochse, 1¼jährig, zu verkaufen. Klingenberg Nr. 16.

VERANSTALTUNGEN

Walter Grüntzig, Staatsschauspieler v. Nationaltheater Weimar, spricht Goethe — Natur und Gott — am 25. September, 19 Uhr, im Künstlerhaus. Eintrittskarten von 1 bis 3 RM. nur in der Buchhandlung von Georg Tamme, Inh. Scharnhorst & Ziller, Prager Str. 39, Fernruf 10657, und an der Abendkasse.

Maria Proelß: Schumann-Abd. heute, Donn., 19 Uhr, Künstlerhaus. Intermezzi op. 4; Humoreske op. 20; Phantasiestücke op. 12 (Des Abends, Aufschwung, Warum u. a.), Carneval op. 9. — Maria Proelß spielt demnächst in einem Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters das Klavierkonzert von d'Albert.

Dresdn. Konzertdir. H. Hoppe: Heute, Donnerstag, Annlies Schmidt Cello-Abend, 19 Uhr, gr. Saal, Kaufmannschaft. Karten bei [illegible] Verkehrsverein, Saalkasse.

Konzerte Lale Andersen [illegible]

Schubertabend Luise Richartz (Alt) diesen Freitag, 24. Sept., 19 Uhr, Künstlerhaus, „Schwanengesang". Am Flügel: Hans Cornelius. Karten bei [illegible] Verkehrsverein sowie Abendkasse.

Curt Sanke: Joh. Seb. Bach. [illegible] 24. Sept., 19 Uhr, [illegible]

„Beobachtungen auf meiner Vogelinsel Langenwerder". [illegible] Dr. Horst Wacha, [illegible] 28. Sept., Kaufmannschaft. Karten bei [illegible] und Verkehrsverein.

Heidelberg — Schwarzwald — Bodensee [illegible]

Kriegerkameradschaft Sachs. Grenadiere Dresden. [illegible]

Den Weg zum Eigenheim zeigen Ihnen [illegible] in Dresden A 1, König-Johann-Str. 8. Eintritt frei! [illegible]

THEATER

Donnerstag, 23. September

Sächsische Staatstheater

Opernhaus. 17.30 bis 20.45 Uhr: [illegible] „Der Zigeunerbaron" [illegible]

Schauspielhaus. 17.30 bis [illegible] Uhr: [illegible]

Theater des Volkes. 18 Uhr: [illegible]

Komödienhaus. 19.30 Uhr: „Die [illegible]"

Central-Theater. 19.30 Uhr: [illegible]

Stadttheater Freiberg. 20 Uhr: „Iphigenie auf Tauris".

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430923/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

FAMILIEN-ANZEIGEN

Jochen-Johannes. Die glückliche Geburt eines Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an: Elfriede Heimann geb. Wolf, Oberfeldw. Horst Heimann, z. Z. Radebeul 1, Hellerstr. 15, Radebeul 2, Graf-v.-Spee-Straße 13, 19. September 1943.

Am 20. 9. 43 [illegible] Bärbel [illegible] **Ernst-Heinrich.** Christa Mix geb. [illegible] **Erwin Mix,** SS-[illegible] SS-Panzerkorps [illegible] Nationalpol. Erziehungsanstalt.

Falk Uischner, geb. am 20. 9. 43. Es ist unser erstes Kindchen, ein kräftiger Sonntagsjunge. In großer Freude: **Magdalene Uischner** geb. Schütze, [illegible] z. Z. Privatkl. [illegible] **Rudolf Uischner,** [illegible]

Am 14. 9. [illegible] **Nils** [illegible] Dr. [illegible] **Heinz Herz,** [illegible] und Frau **Hildegard** geb. [illegible]

Anita Marion, [illegible] **Lotti Geißler** [illegible] **Herbert Geißler.** [illegible]

[illegible] **Hildegard Zwicker, Ernst Bachmann,** z. Z. [illegible] September 1943.

Ihre Verlobung [illegible] **Ingeborg Tauchert, Alois Schumacher,** [illegible] z. Z. auf Urlaub. [illegible] September 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Annemarie Wirthgen, Hans Freudenberg.** [illegible] 19. September 1943.

Ihre [illegible] Vermählung [illegible] **Martin Gruhl,** [illegible] **Annemarie Gruhl** geb. [illegible] 23. September 1943.

[illegible] Leutnant in einem Grenadier-Regiment

Günter Rußig

Inh. d. E. K. 2 u. des Verwund.-Abz. [illegible] 1939 d. [illegible] [illegible] 10. 20 [illegible] 27. 7. 43

[illegible] Seine Eltern **Richard Rußig** und Frau **Alma** geb. [illegible] seine liebe **Traudel.** Dresden [illegible] Str. 11, [illegible]

[illegible] unser lieber, herzensguter Sohn, Schütze

Herbert Forker

im Alter von 28 Jahren im Osten seiner erlittenen schweren Verwundung am 5. September 1943 erlegen ist. In tiefem Herzeleid: Seine schwergeprüften Eltern **Edwin Forker** und Frau **Helene** geb. [illegible] nebst Angehörigen.

Kirschau, Albertstraße 18 part.

Geliebt, beweint und unvergessen!

Das unerbittliche Schicksal [illegible] den Heldentod meinen [illegible]

Erich Aehlig, Oberzahlmstr.

[illegible] **Hildegard Aehlig,** [illegible] **Thorelt,** Familie **Aehlig;** Familie **Bachmann.** Dresden [illegible]

[illegible]

Gefr. **Herbert Zeun**

Inh. d. E. K. 2 u. d. Verwund.-Abz. geb. 19. 3. 22 gef. 14. 8. 43

[illegible] **Alfred Zeun** und Frau; seine Geschwister; **Ilse Zeun** geb. [illegible]

[illegible] Wachtmeister/Obergefreiter

Erhard Gerber

Inh. des Kr. V.-Kr. 2. Kl. m. Schw. geb. 7. 9. 10 gef. 29. 8. 43

[illegible] **Margarethe Gerber** [illegible] **Eberhard** [illegible]

[illegible] Oberfeldwebel

Erich Otto

[illegible] **Friedel Otto** geb. [illegible] **Christa** [illegible] **Lothar; Alfred Otto** und **Frau Helene;** [illegible] **Ella Kühne** [illegible] **Gatte; Lotte** [illegible] **Herta Otto; Friedrich Saupe** und **Frau** und alle Angehörigen.

[illegible]

Schweren Herzens [illegible] die schmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter Mann, [illegible] Gefr.

Willy Brand

geb. 20. 6. 03 gest. 22. 7. 43

im Osten den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz: **Paula Brand** geb. [illegible] nebst **Kindern** und allen Verwandten.

Mit den Angehörigen trauern **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Gebrüder Scheinpflug, Mulda (Sa.).**

In großer Sehnsucht nach der Heimat und seinen Lieben starb bei den harten Kämpfen um Bjelgorod den Heldentod mein geliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Heinz Kühnel

Gefr. in einer Nebelwerfer-Abtlg. Inhaber des E. K. 2. Klasse

geb. 26. 7. 22 gef. 3. 8. 43

In tiefem Schmerz: Seine Mutter Lina verw. **Kühnel** geb. Janke; **Rudolf Kühnel** und **Braut; Hans Bergt** und Frau **Erika** geb. Kühnel und **Christian.**

[illegible] Dresden A 46, Halle

[illegible] mein innig[illegible] Mann, lieber Vati, **Gefr.**

Walter Clausnitzer

geb. 12. 9. 11 gest. 18. 9. 43

[illegible] Reserve-Lazarett [illegible] Verwundung [illegible] zu seinen Lieben in der Heimat zurückzukehren, war ihm nicht vergönnt.

In unsagbarem Weh: **Charlotte Clausnitzer** geb. Zimmermann und [illegible] **Eva** und Angehörige.

[illegible] Beerdigung: 23. 9. 43, 14.30 Uhr, Friedhof [illegible]

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte, der treusorgende Vati seines Dieters, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Neffe und Onkel, **Unteroffizier** in einer Panzer-Gren.-Div.

Helmut Schwabe

Inh. d. Ostmed., Krimsch. u. rum. Ausz.

geb. 28. 7. 14 gest. 4. 9. 43

im Osten den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz: Seine geliebte Gattin **Hildegard Schwabe** geb. Moltius und **Dieter** und alle Angehörigen.

Dresden A 28, Bünaustraße 14

Habe Dank für deine Liebe!

Schmerzlich traf uns die Nachricht, daß mein edler Gatte und Vati, unser stets sorgender, treuester Sohn und Bruder

Uffz. **Alwin Schattel**

Abiturient der Dreik.-Schule

[illegible] Abwehrkämpfen [illegible] am 31. 8. 43 den Heldentod erlitt. Er folgte seinem [illegible] Bruder, Oberleutn. Erich [illegible] in die Ewigkeit nach.

In unsagbarem Schmerz: Seine Gattin **Irmgard Schattel** geb. Müller nebst **Klein-Gudrun,** Oehmestr. 3, I., seine lieben Eltern **Alwin** u. **Frida Schattel** und drei im Felde stehende Brüder, Dresden, Hopfgartenstr. 8

Mein [illegible] Mann, mein [illegible] Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Musikmeister bei der Luftwaffe

Leo Kähler

ist am 20. 9. 43 nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden in einem Reservelazarett zu Dresden entschlafen. In tiefstem Schmerz:

Hilde Kähler geb. **Trepte; Hansinge Kähler** und Verwandte

Weixdorf, Leo-Schlageter-Str. 6

Trauerfeier: Freitag, 24. 9. 43, 14 Uhr, Kirche zu Weixdorf; anschließend Beerdigung auf dem Friedhof zu Weixdorf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute unerwartet im 49. Lebensjahr mein lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Major d. R.**

Carl Metzner

Inh. hoher Kriegsauszeichnungen

[illegible] **Gerda Metzner,** [illegible] **Ottilie** verw. **Metzner,** [illegible] Familie **Joh. Metzner, Max Metzner, Curt Metzner** u. Gefolgschaft der **Firma Carl Metzner**

Dresden, Reicker Str. 28, 21. 9. 43

Beerdigung: 25. 9. 43, 11.30 Uhr, [illegible] Blumenspenden dorthin erbeten. [illegible]

Hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein [illegible] geliebter Mann, [illegible] Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, **Gefr.**

Herbert Nacke

geb. 14. 11. 14, tödlich verunglückte.

In tiefem Schmerz: Seine untröstliche Gattin **Ilse Nacke** geb. [illegible] **Manfred** und **Rosmarie;** [illegible] **Alfr. Nacke** und [illegible] Angehörigen.

[illegible] Dohlen

Beerdigung: Freitag, 24. 9. 43, [illegible] Halle des Friedhofes [illegible]

[illegible] Obergefreiter

Werner Sembdner

geb. 22. 3. 18 gef. 19. 8. 43

In tiefer Trauer: **Kurt Sembdner** und Frau **Margarete** geb. [illegible] im Namen aller Angehörigen.

[illegible]

Nach einem Leben voll Liebe und Arbeit verschied am 20. 9. 43 nach [illegible] Geduld ertragenem Leiden mein [illegible] Mann, unser [illegible] Vater, Schwiegervater und Opa

Pg. **Felix Herold**

im Alter von 65 Jahren.

In [illegible] Trauer: **Anna** verw. **Herold** [illegible] **Angehörigen. Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe, Bezirksgruppe Sachsen,** in der **Gauwirtschaftskammer Sachsen.**

Dresden A 16, Schumannstr. 40, II.

Einäscherung: Sonnabend, 25. 9. 43, 16.15 Uhr, im Krematorium. Blumenspenden dorthin erbeten.

Nach kurzem, schwerem Leiden ist unsere liebe, gute Mutter, Frau

Louise verw. Günther

im Alter von 65 Jahren von uns gegangen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Brückner und Frau

Dr., Hohenzollernstr. 36, II., 19. 9. 43

Einäscherung: Freitag, 24. 9. 43, 16.15 Uhr, Krematorium Tolkewitz.

Emma verw. Hille

geb. Grohmann

geb. 5. 10. 67 gest. 19. 9. 43

In stiller Trauer: **Elise Hille** im Namen der Angehörigen.

Dresden

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 19. 9. 43 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Oswin Steglich

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigen dies in stiller Trauer an:

Frieda Steglich geb. Ikert; **Ella Suse Richter** geb. Steglich u. **Gatte,** z. Z. Kraftf. im Felde; **Suse Steglich** geb. Höfer und **Volker; Erwin Steglich und Familie**

Dresden A, Palmstr. 48; Ilmenau i. Thür.; Neukirch i. d. Lausitz

Einäscherung: Freitag, 24. 9. 43, 12.30 Uhr.

Nach einem Leben voll Liebe und größter Pflichterfüllung verschied nach langem, schwerem Leiden mein heißgeliebter Gatte, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bürgermeister

Pg. **Paul Arthur Ullrich**

Weltkriegsteilnehmer, Inhaber des E. K. I u. II u. sonst. Kriegsausz.

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer: **Elsa Ullrich und Kinder,** Schönfeld, 21. Sept. 1943

Beerdigung: Freitag, 13 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Bernhard Oehme

Bürgermeister zu Lichtenberg i. E.

geb. 30. 5. 94 gest. 21. 9. 43

Sein Leben war Arbeit, Liebe und Sorge für uns und seine Gemeinde.

In tiefster Trauer namens aller Hinterbliebenen: **Gertrud Oehme** geb. Kirschner; **Johannes Oehme,** SS-Oberscharf., z. Z. in Berlin, und Frau **Helene** geb. Vogl; **Lothar Oehme,** Gefr. b. e. Pz.-Aufkl.-Abt., z. Z. im Osten

Beerdigung: Freitag, 24. 9. 43, 16 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, Herr

Reinhard Reißmann

Reichsbahnoberinspektor a. D.

ist am 20. 9. 43 heimgegangen.

In stiller Trauer: **Hedwig Reißmann, Charlotte Reißmann**

Dresden, Marschnerstraße 22

Einäscherung: Sonnabend, 25. 9. 43, 14 Uhr, in Dresden-Tolkewitz.

Heute entschlief, wenige Tage nach der Feier ihres 75. Geburtstages, unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin

Frau **Elise Hirschberg**

geb. Reimann

In tiefer Trauer: **Heinrich Hirschberg; Elisabeth Hirschberg** geb. Dautzenberg; **Christa Hirschberg; Marie-Luise Schmidt** geb. Reimann; Min.-Rat **Dr. Arthur Schmidt,** zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. **Berlin-Wannsee,** Schuchardtweg 6, **Berlin-Schlachtensee, Haensbroechstraße 14 a**

Einäscherung: Sonnabend, 25. 9. 43, 8.45 Uhr, **Krematorium Tolkewitz.**

Unsere geliebte Mutter

Selma Hiltscher geb. Valten

geb. 16. 7. 65 gest. 19. 9. 43

ging nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe u. Aufopferung für die Ihrigen für immer von uns.

In stiller Trauer: **Gertrud Jenke** geb. Hiltscher **und Gatte; Gretel Fischer** geb. Hiltscher **und Gatte; Ilse Rosentreter** geb. Hiltscher **und Gatte** und **Enkelkinder.**

Dresden 36, Reicker Straße 87

Einäscherung Sonnabend, 25. 9. 43, 11 Uhr, Krematorium, Dr.-Tolkewitz. Blumenspenden dorthin erbeten.

Ganz unerwartet verschied am Sonntag unser über alles heißgeliebtes, einziges Töchterchen

Monika

im Alter von 1½ Jahren.

In schmerzerfülltem Weh: Ihre dankbaren Eltern, **Flora Lautenschläger** geb. Böhme, **Kurt Lautenschläger** und **Oma.**

Dresden A 29, Weidentalstr. 20.

Du warst uns nur ein kurzes Glück.

Wir betten sie zur letzten Ruhe am Sonnabend, 25. 9., 13.30 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhof.

In einem gesegneten Alter von fast 93 Jahren hat Fräulein

Alma Pampel

Radebeul 2, Rentnerheim

am 21. 9. 43 ihre Augen für immer geschlossen. In stiller Trauer:

E. verw. Schemmel, Oberlt. **Hanns Pampel,** Dresden N 23, Burgsdorffstraße 34, I., Plauen i. V.

Einäscherung: Freitag, 24. 9. 43, 8.45 Uhr, Krematorium Tolkewitz.

Viel zu früh und unerwartet ging plötzlich unser liebes Töchterchen und Schwester

Jutta

im blühenden Alter von 3 Jahren von uns. Im tiefsten Schmerz:

Ihre geliebten Eltern **Paul Ebert** und Frau **Margarethe** geb. Kühn; ihre lieben **Geschwister** und alle Verwandten.

Wilmsdorf, Poisentalstraße 44 c

Beerdigung: 24. 9. 43, 14 Uhr, von der Halle zu Possendorf aus.

Dank. Für die überaus große Liebe, die uns anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Horst Passig,** Obergefr. in einem Grenad.-Rgt., dargebracht wurde, sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank. **Fritz Passig und Frau; Heinz Passig,** Uffz., z. Z. Ostfront

Dresden A 16, Manteuffelstr. 4, II.

Dank. Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme zum Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes u. Neffen, Panzersch. **Gerhard Horst,** sagen wir hierdurch allen, die uns zu trösten suchten, unseren herzlichsten Dank. In stillem Herzeleid: **Bruno Horst und Frau Alma geb. Möser,** Weinböhla, Lutherstraße 11

Dank. In stillem Gedenken an das ferne Grab im Osten sagen wir allen für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem für uns unfaßbaren Verlust meines geliebten Mannes und Vatis, Sohnes, Bruders, Obgfr. **Walter Seidel,** herzlichsten Dank. **Margarete Seidel** u. Angehörige

Holbeinstraße 66, III.

Dank. Für die Ehre und Liebe, die uns durch den Heldentod unseres tapferen, unvergeßlichen Sohnes, Leutnant **Johannes Krause,** in so reichem Maße in Wort, Schrift und Blumen zuteil wurde, danken wir herzlichst.

Seine schwergeprüften Eltern: **Max Krause und Frau,**

Dresden A 28, Hainsberger Str. 4

Dank. Allen denen, die uns in den schweren Tagen mit so viel Liebe umgaben und unsern lieben Gefallenen, Leutnant u. Komp.-Führer **Fritz Schmieder,** ehrten, sagen wir unsern innigsten Dank. In unsagbarem Herzeleid: **Lisl Schmieder** u. Söhnchen; **Oswald Schmieder u. Frau,** Sugenheim Mfr., Dresden 21, Schaufußstraße 27, I.

Dank allen denen, die unseren geliebten Uffz. **Gerhard Schneider** durch Worte, Blumen und letztes Geleit ehrten und uns dadurch in unserem großen Schmerz zu trösten suchen.

Gertraude Schneider geb. Homilius, Dr. A 16, Blumenstr. 67; **Dora** verw. **Schneider** im Namen aller Angehörigen.

Dank. Für die überaus zahlreichen Beweise tiefster Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und Geldspenden, dem ehrenden Geleit zur letzten Ruhestätte beim Heimgang unseres innigstgeliebten **Armin** sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. **Kurt Keulich** u. **Frau** im Namen aller Angehörigen Röhrsdorf, 10. September 1943

Dank. Aufs tiefste bewegt von der teilnehmenden Liebe und dem herzlichen Mitgefühl, das uns beim Heimgang unseres geliebten Vatels **Richard Udolph** in so reichem Maße zuteil wurde, danken wir von ganzem Herzen. Dies alles hat uns wohlgetan. In tiefem Weh:

Gertrud Udolph und **Töchterchen**

Freital, Hermann-Göring-Straße 5

Dank. Tiefbewegt über so viel Anteilnahme, Liebe und ehrendes Geleit, welches uns bei dem Hinscheiden unseres kleinen Sonnenscheins **Ursula** zuteil wurde, danken wir allen von ganzem Herzen.

In tiefer Trauer: **Rudolf Schilling und Frau** und ihr Schwesterchen **Christa,** Dresden A 20, Robert-Sterl-Straße 28.

Dank. Für das herzliche und liebevolle Mitempfinden durch Wort, Schrift und Blumen und für das ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseres lieben **Wolfgang** sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank den Hausbewohnern und Bekannten. In stiller Trauer: **Eberhard Scheffler u. Frau Elisabeth** geb. Petzold.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Satlov, das ehrende Geleit der „Kriegerkameradschaft", dem letzten Gruß des „Sängerbundes" beim Heimgang meines lieben Mannes und guten Vaters, des Gutsbesitzers **Gustav Vogel,** sagen wir unseren innigsten Dank. **Lina Vogel u. Kinder.**

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau **Ida Sondermann** geb. Winkler sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Robert Sondermann und Angehörige

Radebeul 1, Wasastraße 46

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden sowie ehrendes Geleit beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vatis **Max Gersdorf** sagen wir hierdurch allen unseren herzlichen Dank. In stiller Trauer: **Liddy** verw. **Gersdorf** und Töchter **Ella** und **Annelies.** Altwachwitz 10.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim schmerzlichen Verlust unseres teuren Entschlafenen, Herrn **Alwin Hempel,** sagen wir innigsten Dank, besonders der Firma G. & A. Thoenes, Radebeul. In tiefer Trauer: **Bertha** verw. **Hempel, Kinder** und **Enkelkinder,** Radebeul, Meißner Str. 43, und Reichenberg.

Dank. Für das tiefe Mitempfinden durch ehrendes Geleit, Wort, Schrift und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Eltern sage ich hierdurch allen herzlichsten Dank. In stiller Trauer: **Alwin Fröbel** im Namen aller Angehörigen.

Zschachwitz, Hühnerweg 6

Dank. Für die vielen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgang meines lieben Mannes, Malermstr. **Albert Manjock,** sage ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank. **Clara** verw. **Manjock** nebst allen Angehörigen.

Dresden A 29, Oderwitzer Str. 22

Dank. Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Hulda** verw. **Raitzsch** geb. Schmidt, sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Pfarrer Dr. Kubisch. In tiefer Trauer: **Ihre Kinder.** Großopitz, 15. September 1943.

Dank. Allen, die uns bei dem schmerzlichen Verlust meines unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters **Otto Franke** ihre Anteilnahme bekundeten, hierdurch herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Fleischer für seine anerkennenden Worte am Grabe.

Else verw. Franke und Kinder

Hainsberg, Römerstraße 2 c

Dank. Allen, die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn Handelsgerichtsrat a. D. **Otto Kormann,** durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit Anteil nahmen, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer

Familien Kormann u. Hantzsch

Dank. Herzlichst danken wir allen lieben Nachbarn, Bekannten und Verwandten, die beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn **Artur Schmidtgen,** ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden sowie ehrendes Geleit bewiesen. In stiller Trauer: **Emmy Schmidtgen** und Angehörige. Ehrenberg, 10. 9. 43.

AMTLICHES

Dresden. — Ueber den Nachlaß des am 5. September 1943 verstorbenen, zuletzt in Dresden, Altreick 54, Erdg., wohnhaft gewesenen Baumeisters **Moritz Max Beyer,** der daselbst die Fabrikation und den Verkauf von Zementwaren betrieben hat, wird heute, am 17. September 1943, vormittags 10 Uhr, **das Konkursverfahren eröffnet.** Der Kaufmann Johannes Laemmerhirt, Dresden A, Sachsenallee 3, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Oktober 1943 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur **Beschlußfassung** über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **20. Oktober 1943, vormittags 11.30 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **3. November 1943, vormittags 11.30 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte in Dresden A, Lothringer Straße 1, II. — Saal 189 —, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 18. Oktober 1943 anzeigen. 49 N 52/43

17. Sept. 1943. **Amtsgericht, Abt. I.**

Dresden. — Geflügelhalter! Wegen Seuchengefahr (Hühnerpest) ordne ich hiermit **für den Bereich des 19. Stadtbezirks** (Stadtteile Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Wachwitz) folgendes an:

1. Alle Geflügelhalter haben seuchenverdächtige Erkrankungen und Todesfälle in ihrem Geflügelbestande, soweit sie nicht eindeutig auf andere Ursachen zurückzuführen sind, sofort dem Stadtgesundheitsamt, Abteilung Gesundheitspolizei, Stadthaus, Theaterstr. 13, IV. (Fernsprecher 25901), oder dem Bezirkstierarzte, Reg.-Vet.-Rat Dr. Beckel, Dresden A, Schumannstraße 61, I. (durch Postkarte oder fernmündlich unter Nr. 62232 bis 8 Uhr früh), anzuzeigen. In der Zwischenzeit ist das Geflügel eingesperrt im Hühnerstall oder in der Hühnervoliere zu halten. Verendetes Geflügel ist bis zur Anweisung des Bezirkstierarztes kühl zu lagern und gegen Verschleppung gesichert zu verwahren.
2. Sämtliches Geflügel ist so zu verwahren, daß es die Gehöfte und Grundstücke nicht verlassen kann.
3. Das Verfüttern von Eierschalen und nicht durchgekochten Küchenabfällen wird untersagt. Schlachtabfälle von Hühnern (Blut, Federn, Kopf, Beine, für Menschen ungenießbare Eingeweide) sind zu verbrennen.
4. Die Ausfuhr von Nutz- und Schlachtgeflügel ist verboten.

Verstöße werden nach den Bestimmungen des Viehseuchengesetzes bestraft. 23. September 1943.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtgesundheitsamt.

Dresden. — Verlegung einer Bezugscheinstelle. Am 25. September 1943 wird die Bezugscheinstelle im Bereiche der Ortsgruppen **Friedrichstadt** und **Langemarck** von Vorwerkstraße 24, Eg., nach **Schäferstraße 43, Eg.,** verlegt.

23. September 1943. **Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Wirtschaftsamt —.**

Freital. — Die Bekanntmachung über das Verbot zur Entnahme von Leitungswasser für verschiedene Zwecke vom 4. August 1943 wird hiermit aufgehoben. Es wird aber darauf hingewiesen, daß jeder unnötige Wasserverbrauch verboten ist und mit dem Wasser weiterhin sparsam umgegangen werden muß.

20. September 1943. **Der Oberbürgermeister — Wasserwerksverwaltung —.**

Radebeul. — Handelsregister. Neueintragung: A 321 Saxonia-Lichtspiele Coswig Bez. Dresden Ilse Martin & Walter Ficker, Coswig Bez. Dresden (Wettinplatz 9. Betrieb eines Lichtspielunternehmens). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1942. Gesellschafter sind die Kaufleute Ilse verehel. Martin geb. Ficker und Walter Ficker, beide in Coswig Bez. Dresden. Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder beide Gesellschafter in Gemeinschaft oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt.

14. September 1943. **Amtsgericht.**

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen

12 Uhr Schluß der Annahme dringender Anzeigen für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe.

Adriatische Versicherungs-Gesellschaft in Triest. Bericht über das 104. Geschäftsjahr 1942. Der in der jüngsten Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1942 erstattete Bericht weist darauf hin, daß die mannigfachen kriegsbedingten Schwierigkeiten durch die Ausgleichsmöglichkeiten, die sich aus dem Betrieb des direkten und indirekten Geschäftes im Inlande und zahlreichen Auslandsstaaten ergeben und dank dem soliden finanziellen Aufbau gut überwunden werden konnten. Dies findet seinen Ausdruck in der bedeutenden Entwicklung des Geschäftes in Italien und im Auslande. Der Rechnungsabschluß zeigt folgendes Ergebnis in Lire: Lebensversicherung: neu ausgestellte Polizzen 1 504 593 205 (im Vorjahre 1 461 700 [illegible]), Versicherungsbestand 6 [illegible] (i. V. [illegible]). Gesamteinnahmen an Prämien und Gebühren in allen Versicherungszweigen: Lebensversicherung, Feuerversicherung, Transportversicherung, Hagel- und Einbruchversicherung u. andere Nebenzweige [illegible] (i. V. 767 543 028). Die Bilanz schließt mit einem Ueberschuß von Lire 12 [illegible], aus welchem Lire 2 000 000 der außerordentlichen Reserve zugewiesen, eine Dividende von brutto Lire 100,— pro Aktie ausbezahlt und Lire 1 062 [illegible] auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Garantiemittel der Anstalt (Aktienkapital, Vermögensreserven und technische Reserven für eigene Rechnung) sind auf Lire 2 154 046 355 gestiegen mit einem Zuwachs von Lire 280 [illegible] gegenüber 1941.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NSG. „Kraft durch Freude". Abteilung Wandern. Sonntag, 26. 9., Halbtagswanderung: Röhrsdorfer Grund. Treff.: 14 Uhr Niedersedlitz, Lin. 13/19. Führung 10 Rpf.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ber. (w) 2, Gr. 3: 23. Sept., 19.30 Uhr, Prakt. Beispiele u. Erfahr.-Austausch, Wittenberger Straße 89.

Ber. (w) 7: 23. Sept., 20 Uhr, Wundkrankheiten — Binden- und Tuchverbände, Begerburg Boxdorf.

UNTERRICHT

Unterricht f. Schüler d. 2. Vorkl. ges. Ang. an Lüdemann, Hausenstr. 7.

TAUSCH

Ang.-Pullover Gr. 42/44, weiß, kurzärml., wen. getr., geb., wß. Pullover, langärml., Rollkragen, gl. Gr., ges. Grauer D.-Sportpullover geb., Damen-Trachtenjacke gesucht. Ruf 78745.

Brautkleid, eleg., Gr. 42, geb., suche gut geh. D.-Armbanduhr, mögl. 15 bis 15 Steine. Angebote unt. 617 an die Ann.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

Damenhalbschuhe Gr. 41, Leder, geboten, suche Kinderschuhe Größe 25 oder 26. Angebote unter Z 5119 an Fk.

Damenkostüm, dkibl., mit Bluse, Gr. 42, od. seid. Regenmantel m. Kap. u. dkibl. Seidenkleid Gr. 42 geboten, Staubsauger 220 Volt ges. Besichtig. Sonntag, 26. 9., von 9 bis 12 Uhr. Ob. Kreuzweg 2, II. Zweimal klingeln.

Elektr. Eisenbahn m. Zub., Norm.-Spur, Foen 120 V, gr. Zinkbadewanne, sehr gut erh. Holzwaschwanne gebot., Klein- od. Reiseschreibmasch., Kindersportwagen, Herrenanzug Gr. 1,65 ges. Angebote unter 15031 an die Annahmestelle Radebeul 1, Gellertstraße 5.

D.-Fahrrad, Herrenhalbschuhe Gr. 42, neu bes., geb., ges. 4—6 m Linol.-Läufer od. ähnl. od. kl. L.-Teppich, 2×2 m. Biete 1 P. wß.-bl. D.-Leinenschuhe Gr. 39, ob. Holzs., 1 P. hohe br. Kinderschuhe Gr. 28, 1 P. M.-Halbschuhe Gr. 28, Leder, 1 P. hohe Kind.-Filzschuhe Gr. 23, neu bes., Kd.-Nachthemdchen f. 1—3 J., schöne w. H.-Unterhos., wenig getr. Suche Kd.-Filzsch. Gr. 24, M.-Halbsch. Gr. 32, g. erh. Reisekoff., K.-Dreir. Wertausgl. W 42108 Fk.

Felltornister mit Zeltgerät gebot., getr. Herrenanzug gesucht. Angebote unter W 42106 an den Fk.

Gaskocher, 2fl., gut erh., geboten, 2×3 m Linoleum gesucht. Hörnig, Coswig, Moltkestraße 2.

Herrensattel aus Schweinsleder geboten, ges. Teppich od. Brücken od. Klubgarnitur. Ang. unt. Z 5115 an Fk.

Herrenstutzer, Herrenstaubmantel Gr. 46, Damenstaubmantel Gr. 46, bl. Seidennachthemd geboten. Suche Tüll-Bettdecke für 2 Betten, Bettumrandg. oder kl. Teppich, mod. Haushaltwaage. Angebote erb. unter 14714 an die Annahmestelle Hauptstraße 1.

Holzschuhe Gr. 38 gegen Tennisbälle zu tauschen gesucht. Angebote unter C 918 an Ala Anz.-Gesellsch., Prager Straße 8.

Kinderkorbwagen, tadellos, mit Wachsleinwandplane, Gummibereif. u. Filzeinl., desgl. Rotfuchs wird gegen Reise- od. and. Schreibmaschine get. Wertausgl. Angeb. unt. Z 5111 an Fk.

Kinderwagen mit Riemenfederung, Speichenräd. u. Windschutz, 3fl. Gaskocher geb., suche Akkordion u. Uhrwerk od. el. Eisenbahn mit Zubehör. Angebote unter Z 5114 an den Fk.

Kinderwagen, gut erh., mit guter Bereif., geboten, suche Sportwagen. Angebote unter Z 5118 an den Fk.

Kinderwagen, gut erh., geb., mod. Puppenwagen ges. Angeb. unt. 15030 Ann.-St. Radebeul 1, Gellertstraße 5.

D.-Kleid Gr. 42, mod., gut erh., geb., suche H.-Uebergangsmant. E. Siegert, Dr. A 16, Sachsenallee 9, IV.

El. Kochpl. 220 V gebot., gut erh. Wringmasch. gesucht. Teleph. 71403.

Seid. Lampenschirm geb., groß. Reisekorb, Koffer oder H.-Strickjacke gesucht. Ausgl.-Zahl. Angebote unter 15026 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 5.

Metallbett m. Matr. od. Chaiselg. m. verstellb. Kopfteil geb., suche Brat- u. Backröhre (Gas od. elektr.), Eisenfrk., Bettumrandung oder 2 Steppdecken. Hubrich, Dresden A 44, Burgsdorffstraße 31. Telephon 691103.

3 Normal-Herrenhemden Gr. 39, 1 Bleyle-Da.-Strickjacke geb., gut erh. Damenrad ges. Angebote unter 15037 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 5.

Mod. Puppensportwagen, tadellos, Riemenfed., geb., suche dringend Kinderwagen, möglichst Korb. Angebote unter W 42374 an den Fk.

Schistiefel oder Bergstiefel Gr. 40 geb., gute Bergstiefel Gr. 42 gesucht. Br. Halbschnürschuhe m. Blockabs., Gr. 39, gebot., ähnl. Gr. 41 gesucht. Angebote unter Z 5110 an den Fk.

VERLOREN

Gold. Armbanduhr, mod., 13. 9., Prinzeßtheater, 4-Uhr-Vorst., Reitbahnstraße bis Hbhf., Linie 14 bis Pirn. Pl., Linie 18 bis Lothringer Weg, verloren. Gegen hohe Belohn. abzugeb. Steiner, Blasewitz, Emser Allee 10.

Kinderwolljäckchen, rehbr., oh. Aermel, am 17. 9. nachm. verl. Nähe Waldpark, Radebeul 1. Geg. Bel. abzug. Heinig, Radebeul, Albertstraße 14.

Schlüsselbund Sonnabend, 18. 9., in Klotzsche-Königswald verloren. Finder wird gebeten, selb. im Rathaus, Zimmer 10, gegen Belohnung abzugeb.

Silb. Zig.-Etui in brbr. Lederhülle 18./19. 9. in Schöna (S. Schw.), evtl. Zirkelst./Schrammst., verl. Rückgabe geg. Bel. erb. Marg. Apel, Dresd. A 5, Löbtauer Str. 27, II., bei Schubert.

H.-Armbanduhr Sonntag, 19. 9., nachts, Postplatz, evtl. L. 6 bis Hitst. Würzburger Str., weit. bis Kielmannseggstr., v. Soldat verl. Geg. Bel. abz. Uffz. Wagner, 51-ch.-Fk. Zwickauer Str. 128

Altes Portemonnaie, schwarz, Inhalt über 30 RM., 2 Schlüssel, davon Sicherh.-Schlüssel an Kette, Brotmarken, auf Bank Drahtseilbahnhof Luisenhof am Freitag, 18., liegengel. Find. w. geb., es geg. gt. Bel. abzug. Fr. Geh.-R. Schmidt, Loschw., Schillerstr. 17

Rosa Paket mit Feldpostbrief, Kuchen usw., für Matrosen, am Sonnabend im Zug ab Meißen 14 Uhr, an Dr. N 11.47, verloren. Beobachtungen über Verbleib gegen Belohnung erbeten unter Telephon 52015.

Dunkelbl. Handtasche mit Inh. u. Brille verl. 14.15 Linie 9 v. Hugo-Bürkner-Str. b. Parkstr., Linie 10 b. Wintergartenstr. Geg. Belohn. abzug. Türk, Robert-Sterl-Straße 19, I.

Anstecknadel (hawaiischer Silberdollar mit Emaille-Auflage) von Comeniusstr. bis Haltestelle Comeniusplatz, Fürstenstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Averdam, Comeniusstraße 38.

Rote Ledergeldtasche mit ca. 48.— Inh. u. Kassenzettel v. Haushalt Esterlein Montag, 20. 9., nachm. Hauptbhf.—Wiener Pl. verl. Geg. hohe Bel. abzugeb. bei Mehnert, Dresden-Räcknitz, Hempelstraße 4.

Sonnabend, 18. 9., nachm., langer Perlohrring Glacisstr. bis Dreikönigskirche od. am Italienischen Dörfchen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Dresden N, Georgenstr. 2, II., Tel. 57211.

Am 18. 9. 43 Schlüssel verl. Güntzstraße. Bitte abgeben Fundamt.

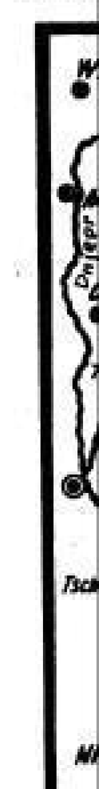
1 Rolle Zeichnungen am Sonnabend, 18. 9., in der Telephonzelle Wettiner-, Ecke Könneritzstraße oder in der Straßenbahn stehengeblieben. Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung abzugeben. Klemm & Dreßler, Dresden N 23, Großenhainer Str. 109.

Im Zug Montag ab Dresden 0.10 Uhr auf Station Niederau Eigentumsrätsel schwarze Schnüre gegen rote Schnüre vertauscht. Nachricht an Frl. Burzynski, Riesa, Bismarckstr. 62, Ruf 944.

VERSCHIEDENES

Wer schreibt mir meine Diplomarbeit (Volkswirtsch.) Ende Sept./Anf. Oktober nach Diktat in kürzester Zeit? Telephon 60102.

Wer übernimmt Wäsche zum Waschen von alleinst., berufstät. Dame in Niedersedlitz? Angebote unter 12900 an die Ann.-Stelle Fk. Niedersedlitz.



SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430923/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG